Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 3845. Postscheckk. 6592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkk. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(seit 1847)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 13-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 6 Rpf. Textanz., 77 mm breit. 40 Rpf. S.-A. ist Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 Mk. d. Zust. durch Post 2.49 M einschl. 63 Rpf. Postaufs. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 261 — Detmold, Sonntag, 22. September 1940 — 12. (174.) Jahrgang



Churchill: Zurück, was sind das für dumme Späße? Wir haben euch zu blockieren, aber nicht ihr uns! (Karikatur aus Italien.)

London gleicht einer fürchterlichen Hölle

„Die Zerstörungen größer als die in Warschau, Rotterdam und Paris zusammengenommen" — Gemeine Verdrehungen und zynische Unterstellungen sind Churchills einziger Trost — Die Wirklichkeit siegt selbst über den Hetzfilm

Berlin, 21. September. „Wie weit ist die Zerstörung Londons bereits fortgeschritten?", das ist die Preisfrage, an der die gesamte Presse aller Länder herumrätselt. Es ist nicht leicht, sie zu entscheiden, da durch Churchills neue Zensuranweisungen Einzelheiten nur noch ausnahmsweise ins Ausland gemeldet werden können.

Die Korrespondenten halten ihre Berichte deshalb nur in allgemeinen Wendungen. So heißt es in der „Chicago Daily News", London sei jetzt die fürchterlichste Hölle, die die Menschen jemals durchmachen mußten. Viele fragten sich während des Bombenregens, ob denn die Welt untergehe.

Aber nicht nur den Engländern ist der Boden Londons glühendheiß geworden. Wie die Neuyorker Zeitung „Picture Magazin" meldet, rufen sich die amerikanischen Pressevertreter in der britischen Hauptstadt jeden Morgen telephonisch an, um sich zu vergewissern, ob alle noch am Leben sind. Den meisten von ihnen sei Wohnung oder Büro durch Bombentreffer zertrümmert worden und sie mußten, wie einige englische Kabinettsmitglieder, in Hotels oder anderen Unterkünften schlafen.

Das Stockholmer „Aftonbladet" vertritt die Auffassung, die in London angerichteten Schäden seien bereits größer als die von Warschau, Rotterdam und Paris zusammengenommen. Nach einer Mitteilung im Londoner „Daily Sketch" seien sich die fremden Militärattachés und Berichterstatter, die in Warschau, Barcelona und Madrid Bombengewitter erlebten, darüber einig, daß London jetzt schon mehr als alle diese Städte und selbst als Rotterdam bestraft worden sei. Auch im Londoner Rundfunk wird gesagt, daß niemals eine Stadt von einer derartigen Menge von Flugzeugen angegriffen worden ist wie London.

Immer klingt aus den ausländischen Berichten heraus, daß es die militärisch-wichtigen Ziele sind, die sich die deutsche Luftwaffe aussucht. Wie im Londoner Sender zugegeben wird, war auch in der Nacht zum Sonnabend London wieder Schwerpunkt des deutschen Einsatzes. Am meisten Bomben seien in den „Bezirken an der Themse" gefallen, also im Bereich der Werften und Rüstungsbetriebe. Einige Brände seien ausgebrochen und unter den getroffenen Gebäuden befänden sich auch Industrieanlagen. Das gleiche erfahren wir auch von Associated Preß", bei der es heißt, in vielen Gegenden Londons seien Industriebauten getroffen worden. Im Osten Londons sei eine Fabrik in Flammen aufgegangen. Die amerikanische Agentur verzeichnet weiter, daß außer anderen Landesteilen, insbesondere die Industriegegend der Midlands schwer von dem deutschen Bombardement getroffen worden sei.

Nach „International New Service" wurde London noch lange nach dem Rückflug der deutschen Flieger durch eine heftige Explosion erschüttert. Ueber den angerichteten Schaden darf das Büro keine Angaben machen. Selbst die Schweizer Korrespondenten, die sich bekanntlich durch größte Englandfreundlichkeit auszeichnen, müssen von der bisherigen kachierenden Art ihrer Berichterstattung abweichen und Schäden zugeben So heißt es in der „Neuen Züricher Zeitung", das Straßenbild der britischen Hauptstadt nehme immer mehr einen tragischen Charakter an. Der nächtliche Bombenregen, der sich in der ersten Periode der Luftvergeltung über die Docks ergoß, habe in den letzten Nächten auch andere Stadtviertel erfaßt. Das Blatt spricht von schweren Beschädigungen und Bränden und sagt, es verstehe sich von selbst, daß der Straßenverkehr bei diesem Ausmaß von Zerstörungen stark beeinträchtigt sei. Die Omnibusse und Autos mußten fortwährend in Zickzack-Routen fahren, die sich von Tag zu Tag änderten.

Das Problem des Schutzes der Bevölkerung verschärft sich ständig. Obwohl die Untergrundbahn vor allen Verkehrsmitteln noch funktioniert — wenn auch einzelne Strecken zeitweise stillgelegt werden mußten — und daher zur Beförderung der Arbeiter in ihre Betriebe dringend benötigt wird, konnte man sie den Schutzsuchenden nicht gänzlich verschließen. Sie bietet vor allem den Frauen mit Kindern die einzige Möglichkeit, eine Nacht in verhältnismäßiger Ruhe zuzubringen, ohne unmittelbare Bedrohung durch die dauernden Bombendetonationen und den Regen der Flaksplitter. Es gebe kaum etwas, was einen so niederdrückenden Eindruck mache, heißt es in einem Bericht, wie die Menschenmengen, die jeden Abend stundenlang am Eingang der Untergrundbahnhöfe anstehen.

Ein Londoner Eigenbericht von „Dagens Nyheter" (Stockholm) bezeichnet die Frage der Schutzräume als „unsichersten Faktor der Lage". Die ungenügende Lösung dieses Problemes setze größere Bevölkerungsteile einem gefährlichen seelischen Druck aus. Objektive Betrachter, so heißt es weiter, erinnerten an die Neigung der Engländer, sich die Sache immer erst mal anzusehen, und erst dann zu handeln. Das könne der breiten Masse Londons teuer zu stehen kommen. Jetzt verlange die englische Presse mit lautem Wortschwall „radikale Maßnahmen"; doch stehe der von der Regierung gezeigte Wille zu durchgreifenden Maßnahmen in keinem Verhältnis dazu. Die Regierung habe erneut Maßnahmen versprochen. Aber es sind ja nur die breiten Volksmassen, die von den Luftangriffen so unmittelbar betroffen werden. Die Plutokraten selbst, mit an erster Stelle Duff Cooper und Halifax haben die Kinder und Anverwandten, ihre Rennpferde und Windhunde längst aus

(Fortsetzung auf Seite 2)

Krisenzeichen in Australien und Südafrika

Von K. v. Ungern-Sternberg

Bereits in den Ostertagen dieses Jahres wurde berichtet, daß die australische Labour-Party auf ihrer Tagung in Neu-Süd-Wales mit 195 gegen 88 Stimmen einen sofortigen und bedingungslosen Friedensschluß gefordert habe, denn dieser Krieg sei das Werk der britischen Imperialisten, die allein von ihm profitieren könnten. Polizei und Militär mußte in den Versammlungssaal eindringen und die Teilnehmer der Tagung auseinandertreiben. Zahlreiche Verhaftungen von sogenannten Defaitisten wurden vorgenommen. Als Australien auf Befehl Londons im September des Vorjahres den Beschluß zum Kriegsbeitritt faßte, zu dem es laut dem Dominionstatut nicht verpflichtet war, da hatte es sich scheinbar die Belastungen, die sich aus diesem Schritt ergeben mußten, nicht überlegt. Die große wirtschaftliche Abhängigkeit von England, in der es lebte, ließ ihm zu einem längeren Ueberlegen nicht die Zeit, man hoffte vielmehr in Sidney und Melbourne auf eine glänzende Kriegskonjunktur. In der Tat ließen die britischen Aufträge nicht auf sich warten. London bestellte sofort in Australien 64 Millionen Bushel Weizen, kaufte die gesamte Wollschur, ferner Fleisch, Butter und Eier, kurz, die Farmer rechneten mit einer goldenen Periode nach den vielen mageren Jahren. Aber das dicke Ende ließ nicht lange auf sich warten!

Die meisten Aufträge blieben auf dem Papier stehen, da es bald an Schiffsraum mangelte, um die bestellten Waren zu verladen. Die Lager und die Kühlhäuser waren binnen kurzem so überfüllt, daß der Handel ins Stocken geriet, die Wolle blieb unverkäuflich, Butter und Eier lagerten, ohne daß die Produzenten ihr Geld erhielten, und die Mißstimmung steigerte sich zu offenem Aerger, als man erfuhr, daß England einen wesentlichen Bedarf durch Käufe in Südamerika deckte, weil die Transporte von dort leichter zu bewerkstelligen und ungefährlicher waren. Bald machten sich auch Devisennöte bemerkbar. Die Banken stellten alle Devisenanforderungen unter eine scharfe Kontrolle. Australien sah sich gezwungen, einen beträchtlichen Teil seiner Devisenreserven für die von London befohlene Rüstungsverstärkung zu verwenden. Auch die Ausbildung australischer Flieger in Kanada und das Expeditionskorps nach dem Suezkanal, das die Ehre hatte, von Eden begrüßt und beglückwünscht zu werden, verschlang mehr Geld, als es die australischen Finanzen gestatteten. Kurz, die Unzufriedenheit ergriff immer weitere Kreise, zumal, da auch viele Australier den Glauben an die Desperado-Politik Churchills verloren und seine Lügen als solche erkannt haben. Australien liegt weit vom Kriegslärm und wird nicht direkt durch die deutschen Luftangriffe bedroht, aber da Australien sein Schicksal mit dem von London verflochten hat, so wird es auch indirekt durch die deutschen Bomben getroffen, und es hat das Recht, sich über die britischen Kreise zu beklagen, die es leichtsinnig und verbrecherisch in den Krieg verwickelt haben.

Machen sich in Australien Widerstände gegen den britischen Krieg bemerkbar, der das Land zu ruinieren droht, so ist das in dem anderen großen Dominion, in der Südafrikanischen Union, noch viel mehr der Fall. Südafrika will keinen Krieg mit dem Reich und mit Italien, und wenn es doch in den Krieg hineingetrieben worden ist, so hat es das allein einer englandhörigen Clique zu verdanken, die das Volk der Buren niedergeknüppelt hat, und die sich auf den Regierungsbänken zu halten vermochte. Nach der Kriegserklärung Chamberlains im September des Vorjahres beschloß die Regierung des langjährigen südafrikanischen Ministerpräsidenten, General Hertzog, des alten Burenkämpfers, die Neutralität zu wahren, sie wurde aber sofort von England unter schweren Druck gesetzt, das auch vor Drohungen mit Gewalt nicht zurückschreckte. Alle probritischen Kreise, alle südafrikanischen Unternehmungen, die vom Londoner Kapital abhingen, die gesamte einflußreiche Judenschaft

Spreng- und Brandbomben auf ein Moseldorf

Kriegergedächtniskirche, Kriegerdenkmal und Friedhof angegriffen — Insgesamt 13 Tote und zahlreiche Verletzte — Auch wieder Brandplättchen abgeworfen

Berlin, 21. September. Die bewußte Vernichtung friedlichen Wohnraumes, deutscher Kirchen, von Kulturdenkmälern, Kriegerdenkmälern und Friedhöfen durch Churchillsche Bombenflieger geht weiter. In der Nacht zum Sonnabend sind dabei wieder 13 deutsche Zivilisten getötet und zahlreiche verletzt worden.

Unter anderem hatten es die britischen Luftpiraten auf ein Dörfchen an der Mosel in hinterlistigster Weise abgesehen. Sie flogen im Tiefflug das stille Dörfchen an und warfen acht Sprengbomben und rund 40 Brandbomben ab. Mehrere Wohnhäuser mitten im Dorf gingen in Flammen auf und wurden ebenso wie ihre Scheunen eingeäschert. Andere Wohnhäuser wurden schwer oder leichter beschädigt. Ein Bild maßloser Zerstörung bietet sich dem Besucher des stillen Dörfchens. Nur traurige Ueberreste von den ausgebrannten Häusern ragen in den Himmel. Zerstörtes Mauerwerk kündet von der planmäßig erfolgten Vernichtung friedlichen Wohnraumes in einem Dorf, in dem sich kein einziges militärisches Ziel befindet.

Dieser Angriff auf das stille Dörfchen an der Mosel ist ein weiteres Glied in der langen Beweiskette, daß die britischen Luftpiraten allen Kriegsgesetzen zuwider planmäßig und systematisch auf die deutschen Wohnviertel Bomben abwerfen, ganz gleich, ob in der Stadt oder in einem stillen, militärisch völlig bedeutungslosen Dörfchen.

Weitere Untaten der RAF. werden aus dem Gau Köln-Aachen bekannt. Hier zerstörten die Piraten zum Teil eine Kriegergedächtniskirche, ein Kriegerdenkmal und — der Ruchlosigkeit noch nicht genug — wieder einen Friedhof, da Churchill offensichtlich auch nicht den toten Deutschen ihre Ruhe gönnen will. Dies wird unterstrichen durch die Tatsache, daß die Nacht zum Sonnabend in dieser Gegend sternenklar war. Zudem beleuchteten die englischen Flieger das Dorf und die Umgegend mit Raketen taghell. Ohne jede Mühe und ohne allen Zweifel haben sie klar erkannt, daß es sich um kein militärisches Ziel handelt. Trotzdem warfen sie ihre Bomben auf den Friedhof.

An einer anderen Stelle Westdeutschlands war den englischen Piraten ein einsam liegendes Bauernhaus ein Dorn im Auge. Ihm galten drei Sprengbomben, die aber glücklicherweise nur leichten Schaden an dem Hause anrichteten, da die Bomben in 50 bis 100 Meter Entfernung von ihrem Ziel krepierten.

Auch das feige „Kampfmittel" der Zündplättchen wurde von den Piraten in der Nacht zum Sonnabend wieder an mehreren Stellen in Westdeutschland eingesetzt. Sie fielen auf Dörfer, Felder und Wälder und zwischen die Heimstätten der deutschen Menschen. Nirgends haben sie aber nach den vorliegenden Meldungen Schäden angerichtet, da sie rechtzeitig aufgefunden werden konnten.

Auch diese neuen Verbrechen der Flieger Churchills werden den Engländern heimgezahlt werden. Das Schuldkonto der englischen Kriegshetzer wächst weiter ins unermeßliche, und die deutsche Luftwaffe, die stärkste der Welt, wird eines Tages aufräumen mit allen diesen Kriegsverbrechern!

Ribbentrop und Ciano im Tivoli

Rom, 21. September. Die Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop in der italienischen Hauptstadt brachte am Sonnabend keine offiziellen Besprechungen. Der Reichsaußenminister war jedoch mit Graf Ciano auf einer Fahrt in die Umgebung Roms zusammen und beide Außenminister frühstückten gemeinsam im kleinsten Kreise im Tivoli.

Italienbesuch Rusts

Zusammenkunft mit Minister Bottai in Florenz.

Berlin, 21. September. Auf Einladung des italienischen Ministers für nationale Erziehung, Bottai, begibt sich der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Bernhard Rust, heute zu einem etwa einwöchigen Aufenthalt nach Italien. Reichsminister Rust trifft am Sonntagabend in Florenz mit Minister Bottai zusammen. In seiner Begleitung befinden sich einige seiner Mitarbeiter, darunter die Chefs der Aemter Wissenschaft und Erziehung im Reichserziehungsministerium, Ministerialdirektoren Professor Mentzel und Professor Holfelder, und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes.

Querschnitt des Tages

Der Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Rom wird von der Lissaboner Presse in großer Aufmachung gebracht und durch zahlreiche deutsche und italienische Pressestimmen unterstrichen.

Der neue rumänische Außenminister Sturdza richtete anläßlich seines Amtsantritts an Reichsminister von Ribbentrop ein Telegramm, für das der Reichsaußenminister seinen Dank übermittelte.

In Neuyork wurde ein SOS-Ruf des englischen Dampfers „Cimbank", 5 186 Bruttoregistertonnen, aufgefangen, in dem es heißt, er sei im Nordatlantik torpediert worden.

Im Lissaboner Hafen traf am Freitag der portugiesische Dampfer „Serpa Pinto" ein, der vor einigen Tagen auf der Fahrt von Brasilien kurz vor seinem Einlaufen in den Lissaboner Hafen von einem englischen Zerstörer aufgebracht und gezwungen worden war, Gibraltar anzulaufen. Hier wurde ein Teil seiner Ladung, darunter die gesamte Post, „beschlagnahmt".

„Norsk Telegrambureau" erfährt, daß die Freimaurerlogen in Norwegen am Freitag aufgelöst worden sind.

Der sowjetrussische Militärattaché für Jugoslawien, Generalmajor Samohin, ist am Freitag in Belgrad eingetroffen.

Pausenlose Vergeltungsangriffe gegen England:

Neue Brände in kriegswichtigen Anlagen

Wieder britische Bomben auf Wohngebäude westdeutscher Städte — 13 Tote und zahlreiche Verletzte — Außerdem eine Kirche und ein Friedhof getroffen — Deutsche U-Boote erfolgreich

Berlin, 21. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe auf England fort. Vergeltungsangriffe waren in erster Linie gegen London gerichtet. Besonders im Zentrum der Stadt, dicht westlich des großen Themsebogens, wurden verschiedene kriegswichtige Anlagen schwer beschädigt. Ueber Südostengland kam es hierbei zu einigen für uns erfolgreichen Luftgefechten.

Nachtangriffe galten vor allem den Londoner Hafenanlagen. U. a. konnten in den Royal Albert Docks zahlreiche Treffer erzielt werden. Ferner griffen kleinere Verbände im Laufe der Nacht kriegswichtige Versorgungsbetriebe im Süden und Osten Londons sowie Flugplätze und andere kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an. Zu den alten, seit Tagen schwelenden Brandherden traten neue Brände hinzu.

Bei nächtlichen Angriffen einzelner britischer Flugzeuge auf westdeutsche Städte wurden mehrere Wohngebäude zerstört, eine Kirche und ein Friedhof getroffen. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen 13 Tote und zahlreiche Verletzte.

Vierzehn britische Flugzeuge wurden gestern durch Jagdflieger und Flakartillerie abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Das unter Führung von Kapitänleutnant Bleichrodt stehende Unterseeboot hat neun Dampfer mit insgesamt 51 862 Bruttoregistertonnen versenkt, ein weiteres Unterseeboot versenkte drei feindliche Dampfer mit 15 000 Bruttoregistertonnen, ein drittes zwei Dampfer mit 12 000 Bruttoregistertonnen.

RAF. bekämpft Krankenhäuser in Afrika

Bomben auf Bengasi — Drei Tote und 27 Verletzte unter der muselmanischen Bevölkerung — Erfolgreiche italienische Vergeltungsaktion in Marsa Matruk

Rom, 21. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind, der in den letzten Tagen die Krankenhäuser von Bardia, Tobruk und Derna mit Bomben belegt hatte, hat in der vergangenen Nacht eine heftige Bombardierung von Bengasi durchgeführt, ohne irgendein Ziel von militärischem Interesse zu treffen. Dagegen hat er beträchtlichen Schaden an Wohnhäusern, besonders in den von Muselmanen bewohnten Stadtvierteln, verursacht. Drei Tote und 27 Verletzte sind zu beklagen.

Als sofortige Vergeltungsmaßnahme hat eine große italienische Fliegerformation während des Tages und in der Nacht die Eisenbahnanlagen, Lagerhäuser und sonstige Einrichtungen von Marsa Matruk mit deutlichem Erfolg heftig mit Bomben belegt. Es wurden große Zerstörungen und Brände verursacht. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika hat der Feind während eines für uns günstig verlaufenen Zusammenstoßes im Tal des Flusses Akobo (Grenze des oberen Sudan) 30 Tote auf dem Felde zurückgelassen. Unsererseits drei Verwundete.

Unsere Flugzeuge haben den Flugplatz von Aden und zwei von Kriegsschiffen geschützte Geleitzüge bombardiert, die sich auf der Fahrt nach der Straße von Bab el Mandeb befanden. Der Feind hat die üblichen Luftangriffe auf Assab, Tessenei, Gura, Harrar und Diredaua durchgeführt, ohne Opfer zu verursachen. Der Materialschaden ist gering.

Major Mölders erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz

dnb. Berlin, 21. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Major Mölders anläßlich seines 40. Luftsieges das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer hat an Major Mölders das folgende Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftsieg als zweitem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler."

*

Major Werner Mölders wurde am 18. März 1913 zu Gelsenkirchen als Sohn eines Studienrates, der als Reserveoffizier 1915 im Weltkriege gefallen ist, geboren. Er besuchte bis zur Erlangung des Reifezeugnisses das Realgymnasium in Brandenburg und trat im Jahre 1931 in das Infanterie-Regiment 2 ein. 1934 wurde er zum Leutnant befördert. 1935 trat er zur Luftwaffe über und wurde 1936 zum Oberleutnant befördert. 1938 war er Angehöriger der Legion „Condor" in Spanien, wo er in kurzer Zeit 14 Gegner abschoß. Er war der erfolgreichste Jagdflieger der Legion und kehrte, ausgezeichnet mit dem Spanienkreuz in Gold mit Brillanten sowie mit der Medaille de la Campanja und der Medalla Militar, aus Spanien in die Heimat zurück. Wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann außer der Reihe. Im März 1939 wurde er, nachdem er vorübergehend zum Reichsluftfahrtministerium kommandiert war, zum Kommandeur einer Jagdgruppe ernannt.

usw. wurden mobilisiert, um Südafrika in den Krieg hineinzuzwingen und um die Regierung General Hertzogs zu stürzen. Es kam im Parlament von Kapstadt zu dramatischen Szenen. Mit 80 Stimmen gegen 67 wurde der von General Smuts eingebrachte Vorschlag, die diplomatischen Beziehungen zum Reich abzubrechen, angenommen und der Gegenvorschlag General Hertzogs, neutral zu bleiben, abgelehnt. General Hertzog trat zurück, und Smuts, der mit den Stimmen Chamberlains und Churchills einen parlamentarischen Sieg errungen hatte, übernahm die Regierung.

Es war zwar Smuts gelungen, die Südafrikanische Union für England in den Krieg einzubeziehen, aber er hatte damit eine gefährliche Spaltung ins Land getragen; Hertzog und sein Anhang gaben sich mit der neuen Lage nicht zufrieden. Sie gründeten in der Provinz Transvaal die sogenannte Volkspartei, deren Hauptforderung ein sofortiger Friedensschluß mit dem Reiche und eine Abänderung der Verfassung sind, und zwar in dem Sinne, daß in Zukunft nur eine Dreiviertel-Mehrheit des Parlamentes über Krieg und Frieden entscheiden könne. An die Spitze der oppositionellen Volkspartei haben sich neben Hertzog der alte Mitkämpfer aus dem Burenkriege General Kemp, der frühere Verteidigungsminister Pirow, der Volkstribun Malan und andere mehr gestellt, die im Lande großes Ansehen genießen. Die Partei hat kürzlich eine Erklärung veröffentlicht, in der gesagt ist, daß nicht General Smuts das Vertrauen der Südafrikaner besitze, und daß, wenn auch die Engländer und Juden ihn gekauft hätten, das Volk ihm nicht lange Folge leisten werde.

Die Regierung Smuts antwortet mit Terrormaßnahmen; zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden, und gelegentlich hat die Polizei auch von der Waffe Gebrauch machen müssen, um die ständig anwachsende Opposition zu unterdrücken. General Hertzog und sein Anhang verlangen die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen, aber der englische Generalgouverneur und die Regierung Smuts verweigern die Auflösung des Parlaments, da sie sehr genau wissen, daß die Wahlen nicht zu ihren Gunsten ausfallen würden, und daß eine überwältigende Mehrheit sich gegen den Krieg aussprechen würde. Das siegreiche Vordringen der Italiener in das Zentrum Afrikas läßt die Frage „Krieg oder Frieden" um so dringender erscheinen, als sich die Kämpfe der Südafrikanischen Union nähern. Die Buren aber wollen nicht ihr Blut für England vergießen, das sie vor einem Menschenalter grausam unterdrückt hat. Ebenso wie die Stunde des Desperados Churchill in absehbarer Zeit schlagen wird, ebenso sicher wird das Schicksal auch seinen Trabanten, General Smuts, treffen, der das Volk der Buren gegen seinen Willen in den Krieg gehetzt hat, und der bald die Verantwortung für sein Verbrechen zu tragen haben wird. Die Dominions haben sich verblendet dem Befehls Londons gefügt; sie haben nichts durch den Klang der Glocken Sieg und Frieden verkündet.

Feindliches Flugzeug stürzt brennend in die Stadt

Berlin, 21. September. In der Nacht zum Donnerstag versuchten wieder einmal britische Bomber einen Angriff auf eine westdeutsche Stadt. Die sofort und energisch einsetzende Flakabwehr zwang sie jedoch, in großer Höhe zu bleiben und lediglich einige Leuchtbomben abzuwerfen. Dann aber stieß eines der Flugzeuge herunter, um zu einem Angriff anzusetzen. Kaum jedoch hatte sich die Maschine über den Ostrand der Stadt vorgeschoben, als ihr ein so heftiges und ausgezeichnet liegendes Flakfeuer entgegenschlug, daß sie im nächsten Augenblick in Flammen stand und, eine breite Feuerbahn hinter sich herziehend, zu Boden stürzte. Mitten zwischen den Häusern zerschellte das Flugzeug auf einem großen Platz im Osten der Stadt und verbrannte. Vier Mann der fünfköpfigen Besatzung hatten sich zwar noch durch Fallschirmabsprung zu retten versucht, aber zu spät: Sie blieben zerschmettert auf dem Straßenpflaster liegen. Der fünfte, der Flugzeugführer, lag tot zwischen den Trümmern seiner Maschine. Auch einen Teil seiner Bombenlast hatte der Tommy noch kurz vor seinem Absturz im Notwurf loszuwerden versucht. Offenbar hielt ein anderer englischer Angreifer den Feuerschein des am Boden verbrennenden Flugzeuges für den sichtbaren Erfolg eines Bombenwurfes und warf nun planlos und sinnlos auch seine Bomben in die Richtung des Brandes. Sie landeten wieder einmal mitten zwischen Wohnhäusern, töteten auch leider zwei Frauen und verletzten zwei weitere schwer. Es blieb auch so wieder einmal bei der alten britischen Methode: Krieg gegen die Zivilbevölkerung und deren Helmstätten.

London gleicht einer furchtbaren Hölle

(Fortsetzung von Seite 1)

dem Gefahrenbereich gebracht. Zu den Meldungen von mehreren hundert Plutokratenkindern in Kapstadt, die dort von zwei südafrikanischen Ministern begrüßt wurden, kommt nun noch die Nachricht vom Eintreffen 1000 anderer Plutokratenkinder in USA. Ein Schiff ist bereits unterwegs, wie General Field in Neuyork ankündigte, der Rest kommt in den nächsten Wochen an.

So macht es sich die Londoner Regierungsclique denn leicht. Sie läßt die Zensur arbeiten und glaubt, das Volk durch Neuauflage dümmster Greuelmärchen ablenken zu können. Nach den amtlichen Informationen sind es in der Hauptsache immer Gebetesäle und Kirchen, auf die die deutschen Bomben fallen.

Einen ganz blöden Versuch zur Aufmunterung macht der „Daily Expreß". Wie Churchill angekündigt habe, seien im Laufe von zwei Wochen rund 8 000 Personen durch Luftangriffe getötet oder verwundet worden. London aber habe acht bis zehn Millionen Einwohner, und folglich würde Deutschland 2000 Wochen oder 40 Jahre brauchen, um London „auszurotten".

Da der Führer bereits 50 Jahre alt sei, wäre kaum anzunehmen, daß er das „Werk der Vernichtung" bis zum Ende fortsetzen könne.

Wie dumm und gemein! Zynismus, dem Gehirn eines Juden entsprungen. Als käme es der deutschen Luftwaffe darauf an, eine möglichst große Zahl von Londonern zu töten. Das ist eine Unterstellung, wie sie nur diese Kriegsverbrecher und Gangster wie Churchill fertig bringen, der seiner RAF. den Befehl zum Kindermord in Bethel und zum Ueberfall auf die Wohnstätten friedlicher deutscher Arbeiter wie in Hamburg, Heidelberg, Bruchsal und vielen anderen Orten gab. Nein, die deutschen Flieger sind keine Mörder wie diese, ihre Bomben gelten den wichtigen militärischen Anlagen in London, den Munitionsfabriken, Flugzeugwerken, den Docks und Kaianlagen, die England den Krieg verlängern helfen sollen. Daß diese kriegswichtigen Ziele akkurat getroffen werden, deshalb ist Churchills Wut so groß und deshalb ist ihm jedes Mittel der Verleumdung recht.

Aber wie die deutschen Bomben ihr Ziel nicht verfehlen, so werfen sie auch Churchills Lügengebäude über den Haufen. Bereits jetzt hat er es nötig, einen Feldzug gegen die „Gerüchtemacherei" führen zu lassen, die laut „Daily Herald" erklären: „Glauben Sie doch nicht die Geschichten über die Naziflieger, die wir abgeschossen haben sollen. Diese Geschichten sind nicht wahr! Wir schießen sie gar nicht ab! So viel ich den Himmel ständig mit meinem Fernglas beobachtet habe, nicht ein einziges deutsches Flugzeug habe ich über Londoner Gebiet abstürzen sehen."

Die Londoner werden ja auch geradezu mit der Nase darauf gestoßen, wie Churchill lügt. Als in einem Kino kürzlich ein übler englischer Hetzfilm über die „erfolgreiche" Abwehr deutscher Angriffe gezeigt werden sollte, gab es plötzlich beim Höhepunkt der Handlung einen lauten Schlag, das ganze Gebäude erzitterte in seinen Grundfesten, das Licht versagte, und ehe der Film darstellen konnte, wie die deutschen Bomber abgeschlagen wurden, waren sie da und hatten ihr Ziel getroffen. Die Wirklichkeit siegt über Churchill!

Besuch bei Major Mölders, unserem erfolgreichsten Jagdflieger

„Ich fegte durch die Engländer!"

Der erste Abschuß erfolgte in Spanien, der 40. über Dover aus einer überlegenen Gruppe / Von Kriegsberichter Eugen Preß

(PK.) **Bei der Luftwaffe, 19. September.**

„Na, Kinders, ihr seid richtige Quälgeister! Was soll ich denn noch alles erzählen, ich weiß nichts mehr!" — Das ist Major Mölders, der erfolgreichste deutsche Jagdflieger, den wir soeben in seinem Gefechtsstand auf einem Feldflughafen an der Küste besuchen. Wir sahen ihn seit Ende Mai nicht mehr, und nun wollen wir, wie sich das für wißbegierige Kriegsberichter gehört, allerhand Neues und Altes vom Geschwaderkommandore erfahren. Doch darin ist sich Major Mölders treu geblieben. Er redet nicht gerne von sich. „Geht mal zu Oberleutnant Cl. oder zu Hauptmann De., die können euch allerhand erzählen!" Aber wir kennen das schon und lassen nicht locker!

So sitzen wir dann ein paar Minuten lang bei dem Manne, dessen überlegene Kampfesweise und fliegerisches Können Erfolg an Erfolg reihte. Das Spanienkreuz in Gold mit Brillanten, die spanische Militärmedaille und die Feldzugsmedaille sind die Auszeichnungen, die Major Mölders für 14 bestätigte und einige unbestätigte Abschüsse in Spanien erhielt! Heute hat der Major insgesamt längst den 40. Abschuß überschritten.

Das war der erste Abschuß.

Das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse, das Ritterkreuz aus der Hand des Reichsmarschalls, das Verwundetenabzeichen und das Flugzeugführerabzeichen mit Brillanten, das ihm der Reichsmarschall jüngst überreicht hat, sind die hohen Auszeichnungen, die Major Mölders für seine hervorragende persönliche Tapferkeit und vorbildliche Verbandsführung im Westen erhielt.

„Also, was wollt ihr wissen? Ich habe nicht lange Zeit, und sonst wißt ihr ja alles!"

Wir gehen aufs Ganze: „Wir bitten Herrn Major um Schilderung des ersten, fünfundzwanzigsten und vierzigsten Abschusses!".

„Ihr seid gut, das habe ich doch alles fünfundsiebzigmal erzählt! Na, kommt schon! Also der erste! Das war in Spanien! Da war ein Pulk von etwa 45 Curtiß irgendwo am spanischen Himmel! Ich kam mit meiner Staffel Me's angewackelt, hatte so viel Vögel noch nie gesehen! Nur ran, dachte ich, und hinein in den Feind ging es. Ich griff an und suchte mir einen von den Burschen heraus. Es war mein erster Luftkampf, ich war sehr aufgeregt und schoß zu früh. Schon im Abstand von einem Kilometer gingen meine MG.s los. Da hatte der Kerl aber schon etwas gemerkt, kippte ab und — o Schreck! — auf einmal kommt er von unten und beschießt mich. Schnell ziehe ich hoch, und plötzlich sind wir mitten unter den 45 feindlichen Maschinen. Schon mache ich mir Gewissensbisse, denn ein riesiger Luftkampf geht los, wir sind doch nur zu sechs. Aber da sehe ich schon einen Fallschirm, eine Curtiß geht nach unten. Hurra!!! Unser erster Abschuß.

Eine große Kurbelei ist im Gange. Ruhig setze ich mich jetzt darüber. Da geht gerade die zweite Curtiß, von einer Me abgeschossen, herunter. Das war Hauptmann De., jetzt Gruppenkommandeur in meinem Geschwader, der gerade in diesen Tagen nach seinem zwanzigsten Abschuß im Westen das Ritterkreuz erhalten hatte. Zwei Curtiß wollen sich heimlich aus der „Versammlung" entfernen! Ich sause hinterher! Die eine hat etwas gemerkt und kippt ab, aber die andere fliegt unbekümmert weiter Da bin ich schon hinter dem Feinde. Zwei Feuerstöße, und brennend stürzt er ab! Das war mein erster Abschuß. Zum ersten Male in meinem Leben kam ich heftig wackelnd nach Hause!"

Nr. 25 . . . ein „Häschen"

„Und der Fünfundzwanzigste, Herr Major?"

Das war eine Hurricane bei Charleville, mein elfter Abschuß im Westen! Ueberhaupt, das war eine komische Kiste! Die trug nämlich belgische Farben Ganz allein krebste die Maschine herum und versuchte gerade, einen deutschen Kampfverband anzugreifen. Der Gegner hat mich nicht gesehen vor Jagdeifer, so saß ich denn plötzlich hinter ihm. Nach einem Feuerstoß fliegen das Leitwerk und sonstige Brocken in der Gegend herum. Der Kahn fängt an zu brennen! Im letzten Augenblick steigt der Flugzeugführer aus. Senkrecht stürzt die Hurricane ab. Ich sehe sie in einem Walde, einige Kilometer von Charleville, aufschlagen, und einige Zeit später geht der Pilot mit seinem Fallschirm daneben herunter. Dieser Abschuß war einer der leichtesten, denn es hat sich offensichtlich um ein Häschen gehandelt!"

„Das kann man von Ihrem sechsundzwanzigsten im Westen, also von Ihrem vierzigsten Gesamtabschuß, nicht behaupten, Herr Major!"

„Nein, wirklich nicht! Mit meinem Adjutanten fliege ich mutterseelenallein nördlich Dover und will mir mal England angucken. Da sehen wir Me's, beobachten Luftkämpfe und sehen uns das zunächst mit Ruhe an. Nachdem alle Jagdgruppen heimgeflogen sind, pinschern wir noch mal um Dover herum. Plötzlich sehe ich drei englische Jäger und dahinter noch einen Haufen Spitfires. Ich denke mir, die kannst du auch nicht ungerupft nach Hause fliegen lassen. Ich nehme also die drei an. Wie ich herankomme, gehen die beiden äußeren Maschinen in die Kurve, der mittlere fliegt stur weiter. Ich setze mich ihm hinter den Schwanz und schieße aus sechzig Meter Entfernung. Die rechte Fläche brennt sofort, dicker Qualm und Flammen schlagen aus der Maschine, die senkrecht nach unten weggeht. Im Augenblick, als ich hochziehen will, sehe ich einen Haufen von sechs bis zehn Spitfires von rückwärts auf mich schießen. Ich bekomme einen Riesenschreck, weiß aber gleich, hier kann nur eines helfen, mitten durch den Haufen Engländer durchzustoßen

Ich baute eine Bauchlandung

Gedacht, getan. Ich fege durch, die vorderen können mich nicht mehr erreichen. Doch hinten hat einer sehr gut aufgepaßt. Der schießt aus allen Feuerspritzen und trifft. Es flackert ganz ordentlich in meiner Mühle, und ich merke sofort, Treffer in der Kühlleitung, Fläche und im Benzintank. Nun aber los, nur schnell noch über den Bach und nach Frankreich.

Ich haue mit r Sachen ab, daß sich die Balken biegen. Der ganze Haufen Spitfires hinter mir und meiner nachziehenden Rauchfahne her, aber sie können mich nicht erreichen. Gott sei Dank ist der Motor noch in Ordnung! Im Drücken können sie mich nicht einholen! Da kommt mir mein Staffelkapitän, Oberleutnant L., zu Hilfe. Er schnappt sich den Burschen, der mich beschossen hatte. Nach wenigen Sekunden stürzt er, in eine Qualmwolke gehüllt, nach unten ab. Bald darauf erreiche ich die Küste. Das Fahrwerk geht nicht mehr heraus. Ich baue eine Bauchlandung. Als ich aus meiner sonst kaum beschädigten Mühle steige, merke ich, daß ich durch Splitter verletzt bin. Leider mußte ich dadurch vierzehn Tage auf der faulen Haut liegen!

So, nun wißt ihr alles, was ihr haben wollt!"

Der Reichsmarschall bei seinen Kampffliegern

Von Kriegsberichter Max Hiemisch

dnb. . . ., 21. September (PK.) Gemächlich bummeln die Besatzungen der Kampfmaschinen, die erst gestern wieder über London ihre Bombenlast abgeworfen haben, durch die Straßen des kleinen belgischen Städtchens, stehen vor ihren Unterkünften oder sind gerade damit beschäftigt, sich für die Fahrt in die nahe Stadt vorzubereiten. Da klingelt plötzlich das Telephon. Was mag es schon Wichtiges geben? Denn Einsatz ist für heute auf keinen Fall mehr zu erwarten. Erlaubt sich da einer billige Späße, oder ist es Ernst? Spaß kann es nicht sein, die Stimme des Staffelkapitäns war deutlich zu erkennen. Also muß es doch wohl stimmen.

Kameraden, alles 'raus aus den LKWs, der Reichsmarschall ist auf der Fahrt zum Flugplatz. Unterwegs werden noch Kameraden mehr aus dem Fahrzeug gerissen als gehoben. Den Grund dafür erfahren sie erst, als der Wagen schon wieder davonbraust. Gerade wie die letzten Maschinenbesatzungen antreten, da fährt schon das Auto des Reichsmarschalls auf den Platz. Eine kurze Meldung, und der getreue Paladin des Führers, der erfolgreiche Jagdflieger des Weltkrieges, der Schöpfer der besten Luftwaffe der Welt, der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches wendet sich zunächst an das Bodenpersonal. In ihren schwarzen Drillichanzügen, so, wie sie ihren schweren Dienst versehen, stehen sie vor ihrem Oberbefehlshaber. Freude leuchtet aus den Augen der jungen Männer, und stolz sind sie besonders, daß der Reichsmarschall davon spricht, in welch hohem Maße von der Arbeit des Bodenpersonals der Erfolg der Einsätze gegen England jetzt abhängt. Staffelweise haben die Besatzungen des erfolgreichen Kampfgeschwaders vor Hermann Göring Aufstellung genommen. Die Anerkennung ihres Einsatzes löst berechtigten Stolz aus, und die kurze Erläuterung der bevorstehenden Aufgaben stählt den Willen noch mehr. „Euer Geschwader hat herrliche Erfolge erzielt, besonders bei den letzten Einsätzen gegen England. Ihr werdet Eure Pflicht auch weiterhin erfüllen."

An jedes einzelne Besatzungsmitglied wendet sich der Reichsmarschall, fragt nach der Zahl der Feindflüge, erkundigt sich, wieviel Englandeinsätze dabei sind, 20, 30, 50 Feindflüge sind heute schon keine Seltenheit mehr. Persönlich überreicht der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den verdienten Kampffliegern das Eiserne Kreuz 1. und 2 Klasse, nimmt Beförderungen vor oder spricht Anerkennung aus für Männer, die über Polen, über Norwegen, im Westen oder über England den Widerstand des Gegners brachen, die sich in ihren Maschinen wie Adler aus den Lüften auf Land und Seeziele stürzten, die ihre Bombenlast abwarfen, dabei im Flakfeuer des Feindes dem Tode oft näher als dem Leben standen oder trotz zahlloser Kämpfe mit Jägern wieder unversehrt auf dem Flughafen landeten. „Im Namen des Führers habe ich Euch diese Auszeichnungen verliehen."

Und nun glitzert über manchem Verwundetenabzeichen das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Mancher junge Kampfflieger wird heute abend auf die Fahrt in die Stadt verzichten. Er wird dafür lieber der Mutter oder der Braut daheim berichten, daß er für so und so viele Feindflüge aus der Hand Hermann Görings das Eiserne Kreuz erhalten hat. „Heil Kameraden!" grüßt der Reichsmarschall seine Kampfflieger. „Heil Herr Reichsmarschall!" schallt es begeistert über das weite Rollfeld.

Morgen, übermorgen, alle Tage aufs neue werden sie wieder in ihre Maschinen klettern und sie so lange im Kampf gegen England einsetzen, bis der eherne Klang der Glocken Sieg und Frieden verkünden.

„Riesige Feuer im Herzen Londons"

Ein vitales Eisenbahnnetz und Kraftwerk südlich der Themse getroffen

Neuyork, 21. September, Im gleichen Maße, in dem die unaufhörlichen und unaufhaltsamen Vergeltungsflüge unserer Luftwaffe an Londoner militärischen Zielen anwachsen, steigert sich auch die angstvolle Streichwut der britischen Zensoren. Das macht sich in den vorliegenden Berichten bereits bemerkbar.

„United Preß" kabelt lakonisch, die tiefffliegenden deutschen Angreifer hätten am Freitag mit „höhnischer Verachtung des Flakfeuers" fast die Hausdächer gestreift und dabei ihre Bomben abgeworfen.

Viele dieser Bomben hätten riesige Feuer im Herzen Londons verursacht, die lange verzweifelt von der Feuerwehr bekämpft worden seien. Zum besonderen Ziel hätten sich die deutschen Piloten in der letzten Nacht ein „vitales Eisenbahnnetz und Kraftwerk südlich der Themse" ausgesucht. In einem Stadtteil Londons seien zwei Riesenbomben mit gewaltiger Wucht niedergegangen.

Aus Stockholm laufen Meldungen ein, die gleichfalls feststellen, daß die deutschen Flugzeuge niedriger als gewöhnlich geflogen seien. Auch der amtliche Bericht befleißigt sich selbstverständlich, getreu der Churchillschen Anweisung, einer noch größeren Kürze. Er stellt nur fest, daß London wieder das Ziel von Luftangriffen gewesen sei und die Angriffe in der Hauptsache auf die Vierteil im Osten und Süden „in der Nachbarschaft der Themse" gerichtet gewesen seien. Es seien einige Brände entstanden und Zerstörungen an Industriebauten verursacht" worden.

Aus diesen Berichten ist klar zu erkennen, daß die deutsche Luftwaffe nur kriegswichtige Ziele angreift und die Vergeltungsangriffe auf London mit steigender Heftigkeit durchgeführt werden.

London soll verteidigt werden

Erklärung des Oberbürgermeisters.

hw. **Stockholm, 22. September.** Der Lordmayor (Oberbürgermeister) von London verkündete am Sonnabendnachmittag in einer Rundfunkansprache, London werde bis zum äußersten verteidigt werden. Mit dieser Behauptung, mit der er sich wohl in eine Reihe stellen möchte mit den ehemaligen Stadtoberhäuptern von Madrid und Warschau, wollte der Londoner Oberbürgermeister sich offenbar das Lob Churchills verdienen, der bekanntlich ebenfalls London in Schutt und Asche sehen will. Churchill und seine Genossen werden sich schon beizeiten in Sicherheit bringen.

Blockademinister Dalton rühmte sich am Sonnabend, er habe oft genug der englischen Luftwaffe den Auftrag gegeben, Objekte in Deutschland zu bombardieren, die für die deutsche Kriegswirtschaft wichtig seien, und stets habe sie dem entsprochen. Der Unterschied zwischen den beiden Kampfmethoden sei folgender: Deutschland werfe seine Bomben auf Kinder und Kaufläden, England aber auf die Häfen, die der „deutschen Invasionsarmee" dienen sollten. Ausgerechnet dem Minister für die Hungerblockade, die kaltblütig darauf angelegt war und deren Ziel es weiterhin bleiben soll, Frauen und Kinder auszuhungern, steht es gut an, solche Verdrehungen zu verbreiten. Zutreffend an Daltons Erklärungen sind lediglich die Hinweise auf den englischen Wunsch, die Häfen seiner Nachbarn zu zerstören.

Gegen Häfen, Handel und Wohlstand der kleinen Nationen richtete sich in der Tat von Anfang an die englische Blockade als eines der wichtigsten Nebenziele. Im übrigen ist es der britischen Luftwaffe nicht in einem einzigen Falle gelungen, im Reich kriegswirtschaftlich wichtige Anlagen zu vernichten, die die Schlagkraft seiner Wehrmacht beeinträchtigen könnten. Dagegen liegen die englischen Docks und Hunderte von britischen Fabriken, Warenlagern und Vorratshäusern in Trümmern.

Straßenschlacht in Belfast

IRA überfiel Banken und Postämter. — Londoner Zensur unterdrückt Berichte.

hö. **Kopenhagen, 22. September.** In Ulster, dem zu England gehörigen nördlichen Teil der irischen Insel, kam es am Sonnabend zu blutigen Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der IRA und englischen Soldaten und Polizisten. Um die Mittagsstunde drangen schlagartig bewaffnete Mitglieder der IRA in zahlreiche Banken und Postämter von Belfast ein. Sofort wurden Polizei und Truppen eingesetzt, wobei auf beiden Seiten ein heftiges Feuer eröffnet wurde. Da auch die Ira Verstärkungen erhielt, kam es zu einem regelrechten Straßenkampf. Ueber den Ausgang der überraschenden Aktion der irischen Freiheitsbewegung ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Der Dubliner Korrespondent der United Preß, der diesen Bericht nach Neuyork kabelte, fügt hinzu, daß die englischen Stellen jede Berichterstattung über den Vorfall sowohl aus Nord-Irland als auch aus England verboten hätten.

Tausende verlassen London

Ueberfülle Züge nach Südwales.

Genf, 21. September. Von der Stimmung in London berichtet „Daily Herald" einige Einzelheiten. Danach seien die Züge, die von London nach Südwales fahren, so verstärkt worden, daß sie eine Rekordzahl von Personenwagen mitführten. Trotzdem seien Abteile und Gänge mit Menschen derart überfüllt gewesen, daß viele Frauen ohnmächtig wurden und erste Hilfe erhalten mußten. Tausende von Londonern seien, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, in Schulräumen der Provinz untergebracht worden. Kraftwagen der britischen Luftwaffe hätten zahlreiche weitere Londoner, namentlich aus der Hafengegend, evakuiert.

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

dnb. **Berlin, 21. September.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Oberstleutnant Grabmann, Kommodore eines Zerstörergeschwaders, Hauptmann Pingel, Kommandeur einer Jagdgruppe.

Oberstleutnant Grabmann, der als Angehöriger der „Legion Condor" in Spanien sechs Luftsiege errungen hatte, hat während des Polenfeldzuges mit Erfolg eine Zerstörergruppe geführt und an den Kämpfen im Westen als Kommodore eines Zerstörergeschwaders teilgenommen. Am 18. Mai war Oberstleutnant Grabmann in einem Luftkampf westlich Douai abgeschossen und nach Fallschirmabsprung in französische Gefangenschaft geraten, aus der er sechs Tage später durch deutsche Panzerkräfte befreit wurde. Er übernahm sofort wieder die Führung seines Geschwaders, das in zahlreichen, vor allem zum Schutz von Kampfverbänden durchgeführten Einsätzen gegen England die stattliche Zahl von über 500 Luftsiegen und Zerstörungen trotz stärkster feindlicher Gegenwehr erringen konnte. Diese ruhmreichen Waffentaten sind in erster Linie dem mitreißenden persönlichen Einsatz des Geschwaderkommodores zu verdanken, der die Zahl seiner Luftsiege um mehrere abgeschossene Gegner vermehren konnte.

Hauptmann Pingel hat als vorbildlicher, tapferer Kommandeur einer Jagdgruppe 15 Luftsiege trotz heftiger Gegenwehr im Luftkampf errungen.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet

Berlin, 22. September. Der Führer hat dem Reichsprotektor Freiherrn von Neurath, dem Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, dem Reichswirtschaftsminister Funk, dem Staatssekretär Koerner, dem Staatssekretär Kleinmann, ferner dem Reichskommissar Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, dem Reichskommissar Gauleiter Terboven und dem Oberpräsidenten Gauleiter Koch in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Durchführung von Kriegsaufgaben das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Über 1 300 Verhaftungen in Ägypten

Die Alternative der zukünftigen Haltung.

rd. **Athen, 22. September.** Die ägyptische Zeitung „Albalag" wirft die Frage nach der Haltung auf, die Aegypten dem italienischen Einmarsch gegenüber einnehmen solle, und stellt fest: Es gibt zwei Möglichkeiten der Reaktion: Entweder werden die kriegerischen Handlungen Italiens solange ignoriert, bis eine Entscheidung über das Schicksal Aegyptens gefallen ist, oder man ergreift sofort die notwendigen Maßnahmen, die es dem ägyptischen Volk erlauben, an der Gestaltung seiner Geschicke teilzuhaben.

„Inzwischen", so fährt das Blatt fort, „werden die Maßnahmen für die innere Sicherheit weiter ausgebaut." Was unter diesen Maßnahmen zu verstehen ist, steht nicht in den Zeitungen, sondern im Polizeireffort: die fortlaufenden Verhaftungen von politisch Verdächtigen, die seit dem Beginn der italienischen Offensive in Kairo und Alexandrien die Zahl von 1 300 erreicht haben.

Englischer Dampfer von japanischem Kriegsschiff beschossen und gekapert

Schanghai, 21. September. Der englische Dampfer „Marie Moller" wurde am Freitag in Haimen (Yangtse-Delta) von einem japanischen Kriegsschiff beschossen und von einer Granate getroffen. Der Dampfer wurde später von den Japanern aufgebracht. Von japanischer Seite wird erklärt, daß der Vorgang im Zusammenhang mit der über die chinesische Küste verhängten Blockade stehe.

12 Tote in Bethel klagen an

Bielefeld, 21. September. Die Zahl der Todesopfer, die das ruchlose Verbrechen der Royal Air Force an den weltbekannten Bodelschwinghschen Heilanstalten in Bethel bei Bielefeld gefordert hat, hat sich auf 12 erhöht, da mehrere Schwerverletzte ihren furchtbaren Wunden erlegen sind. Elf hilflose kranke Kinder und eine Krankenschwester, die ihr Leben der Pflege dieser unglücklichen Geschöpfe gewidmet hatte, sind dem von Churchill und der Londoner Mörderclique befohlenen niederträchtigen Anschlag zum Opfer gefallen. Das Blut dieser unschuldigen Opfer wird tausendfältig gerächt werden.

Lipper Land

Herbstlicher Garten

Traurig laß das Haupt ich sinken,
seh' ich dort die Blumen steh'n,
denn ihr einst so freudig Winken
will in Schwermut untergeh'n.

Haltlos flattern sie im Winde,
wild gekost und wild zerzaust.
Eil' ich auch noch so geschwinde
zu heilen, wo der Sturm gehaust —

Nie kann ich den Schaden heben,
den der Sturm hat angericht',
Blatt um Blatt sah ich entschweben
und vergeh'n im Abendlicht.

Magdalene Hagenstein.

Mitteilung der Deutschen Arbeitsfront

Mit dem 31. Oktober dieses Jahres verlieren die zur Zeit gültigen Beitragsmarken der DAF. ihre Gültigkeit. Ausgenommen hiervon sind die für die Baubetriebe eingeführten Teilmonats-(Wochen-)Beitragsmarken und die für die zur Wehrmacht eingezogenen Mitglieder geschaffene Monatsbeitragsmarke Klasse 4 W mit dem Ueberdruck 1940.

Alle etwa bestehenden Beitragsrückstände müssen bis zum 31. Oktober 1940 durch Erwerb der zur Zeit noch gültigen Beitragsmarken aufgeholt sein. Die rückständigen Beiträge sind entsprechend den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur DAF. in der Höhe des in den jeweiligen Monaten erzielten Bruttoeinkommens zu entrichten.

Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, die ihre Beitragsrückstände bis zum 31. Oktober dieses Jahres nicht aufgeholt und die Beiträge in der Höhe des erzielten Bruttoeinkommens nicht entrichtet haben, gefährden ihre Anwartschaft auf die Leistungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront.

Die neuen Beitragsmarken gelangen mit dem 1. November 1940 zur Einführung.

Güterwagen müssen rollen!

Jede Stunde, die ein Güterwagen leer oder beladen herumsteht, bedeutet einen Ausfall an wertvollem Laderaum. Die Deutsche Reichsbahn wacht ständig darüber, daß der Güterwagenumlauf möglichst schnell und ohne Stockungen vor sich geht. Jede Verbesserung in den Fahrplänen der Güterzüge, bessere Anschlüsse und dergl. wirken sich dahin aus, daß mehr Wagenraum zur Verfügung steht. Auch die Verfrachter müssen sich beim Be- und Entladen von Wagen stets vor Augen halten „Auf jede Stunde kommt es an!"

Dies gilt für die Be- und Entladung der Güterwagen. Aus den Aushängen bei den Güterabfertigungen ist zu ersehen, in welchen Tagesstunden auf den Ladestraßen be- und entladen werden kann. Nach Vereinbarung mit der Güterabfertigung kann auch außerhalb dieser Zeit be- und entladen werden. Wertvolle Zeit wird gewonnen, wenn die Verfrachter mit dem Laden sofort nach Bereitstellung der Wagen beginnen. Stunden, die vormittags versäumt werden, lassen sich am Nachmittag meist nicht nachholen, und so bleibt der Wagen einen weiteren Tag stehen. Niemals darf der Gedanke auftreten: „Die Deutsche Reichsbahn hat so viele Güterwagen, was macht es da aus, wenn ich einen Wagen einmal einen Tag länger stehen lasse?" Jeder Güterwagen wird dringend gebraucht. An anderer Stelle warten vielleicht gerade auf diesen Wagen noch wichtigere Güter vergeblich.

Jetzt im Kriege können Güter auch an Sonntagen verladen werden. Für die Sonntagsverladung werden auf Anforderung von der Güterabfertigung Wagen zur Verfügung gestellt. Jeder Versender hat die Möglichkeit, auch den Sonntag für den Güterversand auszunutzen und so den Wagenumlauf um einen Tag zu beschleunigen.

Für den Empfänger besteht die Pflicht, eingegangene Wagenladungen auch an Sonntagen zu entladen.

Gleichstellung von Ofen- und Zentralheizung

Der Reichskohlenkommissar hatte bereits die Möglichkeit geschaffen, auch bei Haushaltungen mit Einzelofenheizung besondere Verhältnisse durch die Gewährung von Zusatzpunkten zu berücksichtigen. Die Grundlage hierfür bilden Richtlinien des Reichskohlenkommissars, in denen z. B. das Vorhandensein von Kleinkindern, werdenden Müttern, alten oder gebrechlichen Personen in der Wohnung, ferner die Größe des Haushaltes, die Lage der Wohnung (Keller, Dachgeschoß, frei stehendes Einfamilienhaus), Berufsausübung in der Wohnung usw. erwähnt sind. Darüber hinaus war bisher bei Zentralheizungsanlagen und wird nunmehr auch bei Haushaltungen mit Einzelofenheizung die Heranziehung einer Vergleichsperiode zugelassen. Kann der Antragsteller Nachweise über seinen Brennstoffverbrauch im Jahre 1938/39 erbringen, so kann der Verbrauch in 1938/39 als Anhalt für die Gewährung von Zusatzpunkten genommen werden, nachdem die Einsparungen davon abgesetzt sind, die unter den Kriegsverhältnissen billigerweise von jedem Volksgenossen verlangt werden können.

In seinem Rundschreiben Nr. 53/40 weist der Reichskohlenkommissar darauf hin, daß die Verhältnisse zuweilen so besonders gelagert sind, daß auch die Anwendung der Richtlinien keinen tragbaren Zustand bringt. In solchen Fällen könne das Wirtschaftsamt durch eine geeignete Persönlichkeit an Ort und Stelle Untersuchungen vornehmen lassen. Das Ergebnis dieser Ermittlungen solle für die Gewährung von Zusatzpunkten als maßgebend anerkannt werden. Bei Siedlungen, die einen einheitlichen Wohnhaustyp haben, genügt es dabei, wenn die persönliche Untersuchung sich auf einen geeigneten Einzelfall erstreckt. Grundsätzlich soll die Punktgrundzahl zuzüglich der Zusatzpunkte auch bei Einzelofenheizung 80 Prozent des Kohlenverbrauches im Jahre 1938/39 nicht überschreiten. Abgesehen von Berlin, wo die Anträge auf Zusatzpunkte schon seit langem rechtzeitig durch Plakatanschlag an den Säulen angemahnt worden sind, so daß die Frist jetzt abgelaufen ist, wird in den übrigen Reichsteilen die Beantragung, soweit keine örtliche Sonderregelung vorliegt, bis zum 30. September möglich sein.

Neues aus der Landeshauptstadt

Ein Sonntag mit Überraschungen

Die am Sonnabend vom NS.-Reichsbund für Leibesübungen eingeleitete 1. Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes erreicht am heutigen Sonntag mit sportlichen Darbietungen aller Art ihren Höhepunkt. Ab 9.30 Uhr vormittags kann jeder Detmolder auf der Bruchstraße vor dem Kaufhaus Kesting „alle Neune" umlegen. Um 10 Uhr beginnen die sportlichen Vorführungen auf dem Marktplatz. Hier findet von 11 bis 12.30 Uhr auch das große Konzert eines Musikkorps der Wehrmacht statt. Gleichzeitig haben alle Detmolder während des ganzen Sonntags Gelegenheit, auf dem Scheibenstand vor dem Rathaus nach Herzenslust zu schießen. Jeder Schuß erhöht das Ergebnis der Sammlung für das Kriegs-WHW. Heute nachmittag folgt das Fußballspiel der Jugendmannschaften vom VfB. Detmold und SC. Horn auf dem Arminsportplatz. Anstoß 14.30 Uhr.

Hoffen wir, daß alle Bewohner an diesem Sonntag mit seinen sportlichen Ueberraschungen gern ein Opfer bringen. Der letzte Volksgenosse muß sich des tapferen Soldaten an der Front würdig erweisen!

Schnatgang der Stadträte und Ratsherren

Die Stadträte und Ratsherren der Landeshauptstadt Detmold werden am kommenden Dienstag den bereits traditionell gewordenen Schnatgang durchführen. In erster Linie werden einige städtische Betriebe besichtigt. Es ist zu begrüßen, daß auch jetzt während des Krieges diese gemeinsamen Rundgänge, die oft wertvolle Anregungen ergeben und zu Verbesserungen führen, abgehalten werden.

Unsere Glückwunschecke. Am heutigen Sonntag wird Frau Wächter, Bergstraße 24, die das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter trägt, 80 Jahre alt. Morgen (Montag) wird der Rentner Heinrich Koch, Hans-Hinrichs-Straße 50 wohnhaft, 76 Jahre alt und der Schneidermeister Fritz Reker, Exterstraße 26, 74 Jahre alt. Allen Altersjubilaren gilt unser herzlichster Glückwunsch!

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 14. bis 21. September wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: eine Person, die ein Fenster ihrer Wohnung nicht verdunkelt hatte; zwei Personen, die die Waren in ihren Schaufenstern nicht mit Preisschildern versehen hatten. Fünf Personen mußten in Polizeigewahrsam genommen werden.

Wegen der verschiedensten Uebertretungen mußten 63 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Ausbildung von Helferinnen

für das Deutsche Rote Kreuz.

In der zweiten Oktoberhälfte beginnt ein neuer Grundausbildungskursus für Helferinnen des DRK. Anmeldungen hierfür sind bis zum 15. Oktober zu richten an die DRK.-Bereitschaft (w.) Detmold 1, in Detmold, Landesregierung, Zimmer 93. Der Beginn des Kursus wird den Bewerberinnen schriftlich mitgeteilt.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Bürgermeister der Landeshauptstadt Detmold, Leutnant Hans Keller, zeichnete sich während der großen Offensive in Frankreich durch Mut und besondere Tapferkeit aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen wurde. Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung vor dem Feinde recht herzlich und freuen uns, mitteilen zu können, daß Leutnant Hans Keller seine Verwundung im Westen glücklich überstanden hat.

Bitte noch etwas Geduld. Von verschiedenen Seiten erreichten uns Anfragen, wann in Detmold mit der Ausgabe der neuen Kleiderkarte zu rechnen sei. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, kann mit der Ausgabe gegen Ende des Monats gerechnet werden. Der genaue Ausgabetag wird in einer Bekanntmachung mitgeteilt.

Aus der Alten Hansestadt

Platzkonzert zum Kriegs-WHW.

Nachdem die Lemgoer Turner und Sportler am gestrigen Sonnabend mit der Büchsen- und Listensammlung den Auftakt zur 1. Reichsstraßensammlung des 2. Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 gegeben haben, wird die große Sammelaktion des NSRL. in Lemgo in den heute stattfindenden Veranstaltungen der Schießgruppen, der Turnerinnen und Sportler ihren Höhepunkt finden. Wie schon kurz berichtet, werden die Veranstaltungen heute morgen um 9 Uhr mit einem Opferschießen des Schützenvereins auf den Scheibenständen der Freischießengesellschaft am Schützenplatz eröffnet, an denen sich alle Schützen und Freunde des Schießsportes beteiligen können. Ab 11 Uhr konzertiert auf dem Marktplatz die Kapelle Baule. In den Pausen werden die Turnerinnen des Turnvereins Lemgo das Publikum mit der Vorführung von Volkstänzen erfreuen. Außerdem haben die Turnerinnen auf dem Marktplatze noch die Vorführung eines allgemeinen Korbballspieles geplant, das zugleich der Propaganda für das deutsche Korbballspiel dienen soll. Am Nachmittag wartet dann der Ballspielverein mit einem Meisterschaftsspiel auf, dessen Reinertrag ebenfalls dem WHW. überwiesen wird. Das Spiel wird auf dem Jahnplatz ausgetragen und beginnt um 15 Uhr.

An die Lemgoer Bevölkerung ergeht die Bitte, die angesetzten Veranstaltungen recht zahlreich zu besuchen damit diese 1. große Reichsstraßensammlung des 2. Kriegswinterhilfswerkes 1940/41, die erste Sammlung, die überhaupt von der großen Sportgemeinschaft, dem NS.-Reichsbund für Leibesübungen, allein durchgeführt wird, zu einem erneuten großartigen Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft wird. (145)

Morgen: Großkundgebung der NSDAP.

Wie bereits bekanntgegeben, findet morgen abend um 20 Uhr im großen Saale des Schützenhauses die Großkundgebung der Ortsgruppen Lemgo-Ost und Lemgo-West der NSDAP. mit Kreisleiter Webderwille statt. Für Mitglieder der Partei, und der angeschlossenen Gliederungen und Verbände ist die Teilnahme Pflicht. Die Bevölkerung Lemgos ist herzlichst eingeladen. (145)

Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz.

Der Feldwebel und Flugzeugführer Fritz Horlacher, Hamelner Straße, wurde für besonderen Mut und Tapferkeit im Einsatz gegen England mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet Herzlichen Glückwunsch! (145)

Glückwunschecke. Am heutigen Sonntag können wir zwei Mitbewohnerinnen zum Geburtstag gratulieren, die ein hohes Alter erreicht haben. Wilhelmine Dulke, geb. Bergmann aus dem Kloster St. Loyen, Stiftstraße, kann heute die Vollendung ihres 84. Lebensjahres, und Karoline Reese, geb. Kuhlmann, Papenstraße 25, die Vollendung ihres 81. Geburtstages begehen. Am Montag wird der Roßschlachtermeister Albert Hummerjohann, Schuhstraße 36, 74 Jahre alt. Allen Altersjubilaren gilt unser herzlicher Glückwunsch! (145)

Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Lemgo. Der auf Montag, den 23. September 1940 angesetzte Nachschulungsabend für Laienhelferinnen (Untergruppe 6) wird auf Montag, 30. September verlegt.

Walter Steinecke: Ein Betrieb baut auf



Unser einheimischer Künstler Walter Steinecke hat für den Kameradschaftssaal eines Lemgoer Betriebes ein Gemälde fertiggestellt, das wir hier unseren Lesern zeigen. Das Bild zeigt unter dem Namen „Ein Betrieb baut auf" alle aufbauenden Kräfte des deutschen Volkes in einer Einheit. Die markante Hervorhebung der gestaltenden Elemente ist dem Künstler besonders gut gelungen. Das eindrucksvolle Gemälde ist auf eine große Sperrholzplatte nach einem speziellen Verfahren gemalt worden, so daß der Untergrund mit seiner feinen Holzfaserung durch die Malerei hindurchschimmert. Links im Hintergrund grüßt ein vertrautes Lemgoer Stadtbild, rechts sehen wir das neue Werk, so daß Vergangenheit und Gegenwart sich symbolisch gegenübertreten. (Aufn.: Frevert.)

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Beginn der Lehrgänge für das Winterhalbjahr Anfang Oktober. Anmeldungen für:

Italienische Sprache,
Buchführung
Kurzschrift
Maschinenschreiben usw.

schnellstens im Haus der DAF., Zimmer 14, oder fernmündlich unter 3210.

Ortsgruppe Lemgo.

Mitte Oktober beginnen die neuen Lehrgemeinschaften des Amtes für Berufserziehung.

Durchgeführt werden:

1. Stenographie für Anfänger,
2. Maschinenschreiben für Anfänger,
3. Deutsche Rechtschreibung.

In Aussicht genommen sind Stenographie, Stufe II, und kaufmännisches Rechnen.

Anmeldungen werden auf der Geschäftsstelle der DAF. in der Zeit vom Dienstag, den 23. September, bis Sonnabend, den 5. Oktober, von 18 bis 19 Uhr, bei dem Berufswalter, E. Ringe, Lemgo, Weißer Weg, entgegengenommen.

Schötmar

Ehrlicher Finder. Vor einigen Tagen fand ein hiesiger Einwohner gegen Abend am Straßenrande eine Brieftasche mit 800 RM. Der Finder gab sie am andern Morgen sofort im Fundbüro ab, wo sich auch bald der Verlierer einfand, dem der Verlust eine schlaflose Nacht verursacht hatte. Die Freude kann man sich vorstellen, als ihm seine Brieftasche mit dem ganzen Inhalt wieder ausgehändigt wurde. (79)

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (w.) Lemgo 2, 2. Zug (Schötmar). Dienstag, 20 Uhr, Heimabend, Papier und Bleistift mitbringen; die restlichen Beiträge sind abzuliefern.

Beförderung. Kreissekretär August Westerwelle beim hiesigen Amtmann, zur Zeit beim Landrat in Brake beschäftigt, ist mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab zum Kreisobersekretär befördert. Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Alten. Das 70. Lebensjahr vollendete Postassistent i. R. Heinrich Kaup, Lehmkuhlstraße. 75 Jahre alt wird heute Frau Juliane Strunk, Asper Straße 52. Wir gratulieren. (79)

Oerlinghausen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde wurde Wilhelm Hollmann, Sohn des Wachtmeisters i. R. Wilh. Hollmann, Holter Straße, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich! (41)

Ringveranstaltung. Die Vorbereitungen für die Ringveranstaltungen der DAF. sind in vollem Gange. Eifrig haben die Betriebswarte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" die Werbung für die Abonnements begonnen. An der Bühne wird eine Aenderung vorgenommen, so daß alle Besucher von jedem Platz die Handlung gut verfolgen können. Da bereits am 6. Oktober die Veranstaltungsfolge mit einem Lustspiel von Bortfeldt, „Trockenkursus" (Liebe im Schnee), eröffnet wird, ist die Anmeldung zur Teilnahme möglichst bald beim Ortswart Steinmeyer, Holter Straße 1, oder in der Buchhandlung Gebrüder Blume, Adolf-Hitler-Straße, zu tätigen. (41)

Geburtstagsecke. Seinen 74. Geburtstag konnte gestern Adolf Hollmann, Holter Straße 38, begehen. Heute feiert Witwe Julie Brinkmann, geb. Grothof, ihren 78. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (41)

Horn

Heute schießen die Schützen!

Auf dem Scheibenstande am Waldschlößchen werden am heutigen Sonntag fleißig die Büchsen knallen. Die Hornschen Schützen führen ihr Pflichtschießen durch. Die meisten der aktiven Schützenkameraden tragen den feldgrauen Ehrenrock der siegreichen Wehrmacht. Die daheimgebliebenen und inaktiven Schützen haben deshalb die besondere Pflicht, an den Schießübungen regelmäßig teilzunehmen. Selbstverständlich ist auch ein jeder Volksgenosse und Freund der edlen Schießkunst willkommen. Alle sollen und müssen eine große Gemeinschaft von treffsicheren Schützen bilden. Jeder deutsche Mann muß schießen und mit der Büchse umgehen können. Das macht nicht nur viel Freude, sondern es ist auch vaterländische Pflicht, außerdem wird heute damit das Kriegs-WHW. unterstützt. Es ist daher zu wünschen, daß heute morgen oder heute nachmittag zahlreiche Schützen einen Spaziergang zum Waldschlößchen unternehmen und dabei gleichzeitig dort ihrer Schießpflicht nachkommen. Wer will in der augenblicklichen großen Zeit in der Pflichterfüllung wohl zurückstehen?

Geburtstagsecke. Eine geschätzte Mitbewohnerin, Frau Minna Schierenberg, Nordstraße 8, wird am morgigen Montag 75 Jahre alt. Viele Jahre hat die Altersjubilarin in der bekannten Metzgerei und Gastwirtschaft fleißig gearbeitet und sich das Vertrauen weitester Kreise erworben. Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute! (22)

Barntrup

Unsere Alten. Seinen 75. Geburtstag feierte der Rentner Adolf Brakemeier, Obere Straße, während Frau Lotte Otte, Obere Straße, auf ihr vollendetes 73. Lebensjahr zurückblicken kann. Den beiden Altersjubilaren auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche! (39)

Kartoffelkäfer-Suchdienst beendet. Da die Kartoffelernte nunmehr unmittelbar bevorsteht, ist der planmäßige Kartoffelkäfer-Suchdienst für dieses Jahr aufgehoben. (39)

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung. NS.-Verlag. G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Brüßner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Brüßner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Reinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

In weichgemachtem Wasser schäumt das Waschpulver viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schont die Wäsche und spart Seife.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Wichtig für alle Gartenbesitzer!

Ein Rundgang durch die Gärten zeigt, daß der Bekämpfung des sogenannten Franzosenkrautes immer noch nicht genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Man sollte gerade jetzt, wo das Kraut in Blüte steht, unbedingt diese Schadenpflanze ausrotten. Wahrscheinlich wird man aber das Uebel so lange bestehen lassen, bis eines guten Tages behördlicherseits im Zwangswege vorgegangen werden muß. Ob ein solcher Weg aber gerade in der heutigen Zeit der richtige ist, ist fraglich. Alle Gartenbesitzer sollten daher freiwillig und unter eigener Verantwortung alsbald handeln.

Heute darf keiner zu Hause bleiben!

Die 1. Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerks 1940/41 findet am heutigen Sonntag statt und wird ausgeführt von dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen. Die Sammlung steht unter dem Leitwort „Der deutsche Sport sammelt für das WHW."

Die Sportvereine unserer Stadt haben sich zu einer erfolgreichen Durchführung gerüstet. Die Sammlung wird durchgeführt von Turnern und Sportlern, Schützen und Keglern und Mitgliedern der Betriebssportgemeinschaften.

Die beiden Hauptvereine unserer Stadt führen außerdem sportliche Veranstaltungen durch. Heute nachmittag ab 13.30 Uhr beginnt die Schützengilde bereits mit einem Freischießen auf dem Schießstand in der Adolf-Hitler-Allee. Hier kann sich jeder als Meisterschütze betätigen, und jeder Schuß sagt ihm dabei, daß er etwas für das WHW. getan hat. Um 15 Uhr führt dann die erste Fußballmannschaft der Turn- und Sportgemeinschaft auf dem Jahnplatz ein Fußballspiel durch gegen die äußerst spielstarke Mannschaft von Helpup.

Beide Veranstaltungen sollen den Beweis erbringen, daß auch der NSRL. sich gern und jederzeit den Gemeinschaftsaufgaben zur Verfügung stellt.

Es wird erwartet, daß sich auch die Bevölkerung an den Veranstaltungen beteiligt.

Verdunkelungs-Papier und- Rollos in allen Breiten vorrätig
J. B. Erfkamp

Hitler-Jugend, Standort Lage. Sämtliche Jungen der Gefolgschaft 6, der Flieger- und Motor-Schar, welche keinem Turnverein angehören, sowie die Jungen, welche vom Turnverein noch keine Aufforderung zum Sammeln haben, treten heute (Sonntag) um 10.45 Uhr in der Adolf-Hitler-Allee an.

Allerlei aus Bad Salzuflen

34000 Besucher im Städtischen Freibad

Trotz Kriegszeit eine erfreuliche Bilanz.

Das Städtische Freibad an der Werre hat am vergangenen Sonnabend seine Pforten geschlossen. Das Bad wurde für die Sommerbadezeit eröffnet am Sonntag, dem 12. Mai, dem ersten Pfingsttage, und war demnach siebzehn Wochen in Betrieb. Während dieser Zeit betrug die Besucherzahl rund 34 000 Personen, eine Zahl, mit der man infolge der Kriegszeit und der manchmal ungünstigen Wetterlage nicht gerechnet hatte. Wenn auch die Besucherzahl in diesem Sommer, nicht ganz an die der vergangenen Jahre heranreicht, so zeigt sie doch in ihrer Höhe, daß sich das Freibad in Bad Salzuflen allgemeiner Beliebtheit erfreut

Während der Badezeit gab es Tage, wo die Besucherzahl infolge der Wetterlage allgemein zu wünschen übrigließ, es gab aber auch Wochenendtage, wie Sonnabend und Sonntag, wo sie sich auf 3 300 Personen, und Wochentagen, wo sie sich bis auf 5 000 Personen erhöhte. Dank der weisen Fürsorge der Stadt ist hier im Laufe der Jahre eine Anlage der Volksgesundheit und Volkstüchtigung geschaffen, die sich getrost mit denen größter Städte messen kann.

„Das Schwimmbad in Bad Salzuflen ist schön!"

Diesen Ausdruck der Bewunderung konnte man tagtäglich von fremden Besuchern des Bades hören. Ja, selbst verwöhnte Großstädter haben dies neidlos anerkannt. Es lohnte sich aber auch wirklich, Stunden seiner Freizeit im Bade zu verleben, und in dem kristallklaren Wasser mit anderen Volksgenossen nach Herzenslust dem edlen Schwimmsport zu huldigen.

Jedoch nicht für den Schwimmer allein, sondern auch für jeden anderen Besucher des Freibades wär in vorbildlicher Weise gesorgt. Da sah man, wie sich die Allerkleinsten unter der Obhut sorgender Mütter und erfahrener Kinderfräulein fröhlich im Planschbecken tummelten, oder auf dem Balancierbaum, an der Kippschaukel und am Rundlauf wahre Akrobaten- und Turnkunststücke ausführten. Wieder andere Besucher sah man, wie sie dem Schlagball, dem Fußball, dem Wettlauf oder Weitsprung huldigten oder sich von der lieben Sonne so recht braun brennen ließen. Also, wie gesagt, das Städtische Freibad hatte jedem etwas zu bieten.

Hatten sich nun die Besucher auf ihre Art und Weise redlich müde gearbeitet, dann lohnte es sich, auch einmal dem Wirte in seinem Wirkungskreise einen Besuch abzustatten.

Damit man auch mit der Außenwelt in ständiger Verbindung blieb, wurden durch Lautsprecher stets die neuesten Nachrichten entsprechend verbreitet; ebenfalls hat das Freiband in diesem Jahre eine Telephonanlage erhalten.

Zur Zeit ist ein Teil der Belegschaft mit den Einwinterungsarbeiten beschäftigt. Sobald diese Arbeiten alle restlos erledigt sind, herrscht auf dem Freibad winterliche Ruhe, bis es im Frühjahr 1941 wieder zu fröhlichem Leben erwacht.

Politische Leiter herhören! Die Politischen Leiter beider Ortsgruppen nehmen geschlossen an dem von der NS.-Frauenschaft (Deutsches Frauenwerk) am Mittwich im Hotel Luisenhof (großer Saal) stattfindenden Gemeinschaftsabend in Uniform teil.

Jugendgruppe Bad Salzuflen. Am Dienstag treffen sich alle Mitglieder der Jugendgruppe um 20 Uhr an der alten Schule. Kein Mitglied darf fehlen.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (w) Lemgo 2, 1. Zug. Die Helferinnen nehmen am Mittwoch geschlossen an dem im Hotel Luisenhof um 19.30 Uhr stattfindenden Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft (Deutsches Frauenwerk) in Tracht teil.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Reinoldimarkt am Siekkrug

Nach Wilbasen, dem Pferdemarkt vor Blombergs Toren, findet der zweite große Pferdemarkt des Lipperlandes, weit und breit unter „Reinoldi" bekannt, am Mittwoch, dem 2. Oktober, auf dem Platz vor dem Siekkrug in Pottenhausen bei Lage statt. Der Auftrieb von Pferden, Rindvieh und Schweinen erfolgt morgens ab 7.30 Uhr. Die Gemeinde Pottenhausen macht die größten Anstrengungen, daß der traditionelle Markt auch in diesem Jahre trotz des Krieges seine alte Anziehungskraft ausübt.

Bentrup-Lohbruch. Deutsches Frauenwerk. Am kommenden Dienstag, 20 Uhr, findet in der Schule ein Zellenabend der NS.-Frauenschaft statt. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. (25)

Klüt. Geburtstagsecke. Am morgigen Tage begeht der Rentner August Manhenke, Dehlentrup Nr. 3, seinen 71. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (67)

Leopoldshöhe. Geburtstag. Am heutigen Sonntag feiert die Witwe Wilhelmine Koch, Nr. 111, ihren 77. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (17)

Heiden. Jugendgruppe. Montag, 20 Uhr, Heimabend in der neuen Schule. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Hörste. Betreuung durch das WHW. Diejenigen Volksgenossen, die vom WHW. betreut werden möchten, müssen sich am Montag bzw. Dienstag beim Amtswalter der NSV., Pg. Gustav Stolting, melden. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. (46)

91 jähriger in Alverdissen

Am vergangenen Donnerstag konnte der älteste Bewohner der Gemeinde Alverdissen, der frühere Zimmermeister Reineking, in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 91. Geburtstag begehen. Reineking, der hier ein Sägewerk gründete, hat in der Gemeinde eine ganze Reihe Häuser gebaut und verstand es immer, die Haushebungsfeierlichkeiten durch gesunden Witz zu verschönern. Noch heute nimmt er an den Geschehnissen der Zeit lebhaften Anteil An seinem Ehrentage fanden sich viele Gratulanten ein. Auch wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen dem Altersjubilar einen zufriedenen Lebensabend.

Brake. Feuerwehrübung. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wurde am Donnerstagabend zu einer größeren Uebung alarmiert. Die Alarmierung hatte den Zweck, die Leistungsfähigkeit der neuangelegten Wasserleitung auf dem Stuken zu erproben. Für diesen Zweck waren auch die Freiwillige Feuerwehr Lemgo und die Motorspritze von Lemgo herbeigerufen. Die vereinigten Feuerwehren gaben in kurzer Zeit aus vier Strahlrohren Wasser. Bei der Feststellung des Wasserverbrauchs im Hochbehälter konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß der Wasserspiegel nur um 20 cm gefallen war, ein Beweis dafür, daß die Wasserleitungsanlage allen Anforderungen gewachsen ist. Der Kreisführer Bünemann, unter dessen Leitung die Uebung durchgeführt wurde, sprach sich über die Leistung der Wehren befriedigt aus. (32)

Wahmbeck. Geburtagsecke. Ihren 71. Geburtstag feiert heute Frau Witwe Baz aus Rosengarten. Das gleiche Alter erreichte kürzlich Frau Witwe Klußmann aus Wahmbeck. Beiden Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch! (25)

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppen Detmold-Nord u. -Ost. Die Politischen Leiter der Ortsgruppen Detmold-Nord und -Ost nehmen am Montag, 23. d. M., 20 Uhr, an dem Vortrag des Bayreuther Bundes im Rathaus teil.

SA.-Sturm I 6/55 und Wehrmannschaft. Dienstag, 20 Uhr, Dienst im Heim (Benekenstraße).

SA.-Trupp II 14/55. Nächster Dienst Mittwoch, 20.15 Uhr. Antreten auf dem Salzhof.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Lemgo-West. An alle Mitglieder ergeht die Bitte, an der am Montag im Schützenhaus stattfindenden Großkundgebung der Partei teilzunehmen.

Ortsgruppe Detmold-Ost. Morgen, Montag, 20 Uhr, Singabend Richthofenstraße 34. Alt- und Sopranstimmen noch immer erwünscht.

Kindergruppen der NS.-Frauenschaft, Kreisstelle. Die Kindergruppenleiterinnen werden gebeten, schnellstens durchzugeben: 1. was und wieviel im Laufe des Sommers gesammelt wurde; 2. wieviel L.-Besuche gemacht wurden; 3. wieviel Soldaten betreut wurden.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 22. bis 28. September:

I. **„Es war eine rauschende Ballnacht."**
Sonntag: Schwelentrup; Montag: Varenholz; Dienstag: Brake; Mittwoch: Retzen; Donnerstag: Wüsten; Freitag: Bad Salzuflen (Luisenhof); Sonnabend: Knetterheide.

II. **„Fasching."**
Sonntag: Mosebeck (15 Uhr) und Helpup; Montag: Waddenhausen; Dienstag: Holsthausen bei Sylbach; Mittwoch: Klüt; Donnerstag: Schieder; Freitag: Wendlinghausen; Sonnabend: Pivitsheide.

III. **„Edelweißkönig."**
Sonntag: Ritchenau und Ahmsen-Biemsen; Montag: Riese und Kusenbaum; Dienstag: Hummersen und Nienhagen bei Leopoldshöhe; Mittwoch: Sabbenhausen und Evenhausen bei Leopoldshöhe; Donnerstag: Elbrinxen u. Wülfer; Freitag: Lothe und Ehrsen-Breden; Sonnabend: Brakelsiek und Ehrentrup bei Lage.

IV. **„Drei Unteroffiziere."**
Montag: Leese bei Lemgo; Dienstag: Asemissen (Scherenkrug); Mittwoch: Kalldorf.

Wichtig für Mosebeck!
Am heutigen Sonntagnachmittag, 3 Uhr, zeigt die Gaufilmstelle als Sonderveranstaltung den Film **„Fasching"**.

Sonderveranstaltungen in Mosebeck, Leese bei Lemgo und Wendlinghausen.
Folgende zusätzliche Veranstaltungen finden in dieser Woche statt: Sonntag, 22. 9. (15 Uhr): „Fasching" in Mosebeck; Montag, 23. 9. (20 Uhr): „Drei Unteroffiziere" in Leese bei Lemgo; Freitag, 27. 9. (19.30 Uhr): „Fasching" in Wendlinghausen.

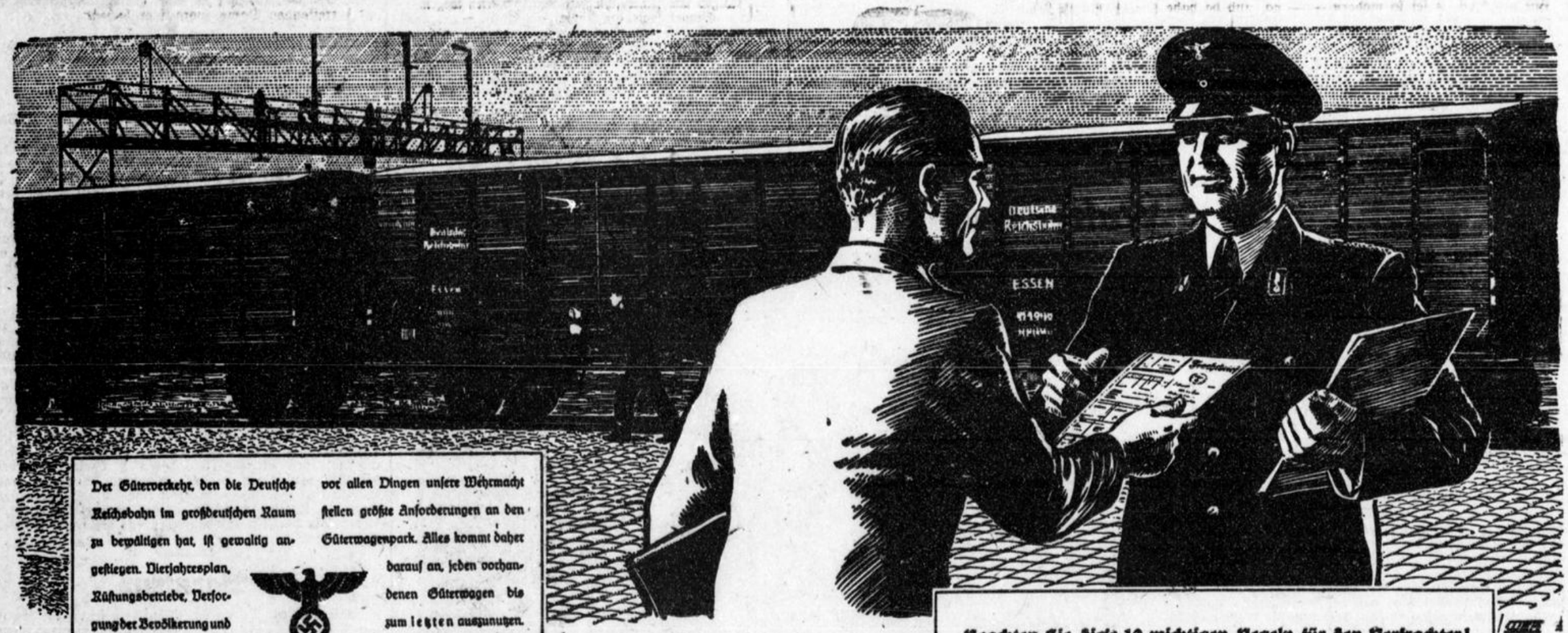
Abrechnung der Vorverkaufskarten.
Sämtliche OG.-Filmstellenleiter und OG.-Kassenleiter erhalten in diesen Tagen das Rundschreiben Nr. 69/40 der Gaufilmstelle. Aus kassentechnischen und organisatorischen Gründen sind die darin erwähnten Verhaltungsmaßregeln genau zu beachten.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

Das Spiel LAV. Pivitsheide — RSV. Blomberg

findet heute morgen um 11.30 Uhr in Blomberg statt. (Schiedsrichter: Postert, Detmold.) Abfahrt der Mannschaft LAV. Pivitsheide um 10.10 Uhr vom Hotel „Kaiserhof".



Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig angestiegen. Vierjahresplan, Rüstungsbetriebe, Versorgung der Bevölkerung und vor allen Dingen unsere Wehrmacht stellen größte Anforderungen an den Güterwagenpark. Alles kommt daher darauf an, jeden vorhandenen Güterwagen bis zum letzten auszunutzen.

Auf jeden Zettel kommt es an!

Schon der verspätete Eingang eines Briefes wegen ungenauer oder unleserlicher Anschrift kann die unliebsamsten Folgen haben. Der Irrlauf eines Güterwagens, der durch unachtsame Ausfüllung der Frachtbriefe oder der anderen Begleitpapiere verursacht wird, kann Ihren ganzen Betrieb zum Stocken bringen. Nicht nur Sie selbst werden dann geschädigt, sondern mit Ihnen eine große Anzahl anderer am Güterverkehr Beteiligter, denn jede Stunde, die ein Güterwagen auf falschem Wege rollt, geht dem Wagenumlauf und damit der Versorgung des ganzen Volkes verloren.

Weil hoch im Norden der Bestimmungsbahnhof im Frachtbrief nicht tarifmäßig richtig angegeben wurde, muß vielleicht ein Volksgenosse in der Ostmark auf lebenswichtige Güter unnötig warten. Sorgen Sie darum dafür, daß jeder einzelne Frachtbrief genau und vollständig nach der Anleitung des Vordrucks ausgefüllt wird, und daß dem Frachtbrief alle erforderlichen Begleitpapiere beigelegt werden. Wenn schon vom Absender im Frachtbrief die etwa gewünschte besondere Entladestelle angegeben wird, so erleichtert dies die Bereitstellung am Bestimmungsbahnhof. Der Deutschen Reichsbahn werden zeitraubende Verschiebearbeiten und Ihnen werden Standgelder erspart.

Achten Sie also auf peinlich genaue und vollständige Ausfertigung der Frachtbriefe und sonstigen Begleitpapiere und klären Sie Zweifelsfragen rechtzeitig vorher bei der Güterabfertigung, die bereitwilligst Auskunft erteilt. Die Frachtbriefe müssen bei beendeter Beladung sogleich mit dem Wagen dem Ladeschaffner übergeben werden.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefristen; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Ersatzwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- und Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaße innehalten. Güter ordnungsmäßig und betriebssicher verladen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jetzt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angeschriebene Tragfähigkeit. Raumersparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit beziehen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Versandanzeige des Absenders oder bei der Voravisierung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Fuhrwerke und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtbriefe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrläufen.

Bitte ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

Das Wiedersehen / Skizze von Hanns Gottschalk

Es war an den Wassern am Bug, da hatte sich eine Kugel verirrt, und noch ehe der Kristof, der am Ufer stand, und ein kurzes an die Heimat dachte, sein Auge zumachen konnte, war die Kugel hereingesprungen.

Nun lag er im Lazarett. Er hatte Zeit, so viel Zeit, wie er sie in seinem Leben noch nicht gehabt hatte. Also strich er über die Binde, die um seine Augen war, als wollte er das Dunkel wegstreichen, und er dachte an seine Mutter, deren Gesicht er nicht mehr sehen sollte, und an seinen Vater dachte er, der ihm gezeigt hatte, wie man Besen bindet und Körbe flicht, und an seinen Bruder dachte er, der zusammen mit ihm ausgerückt war und nun schon das Eiserne Kreuz hatte. Er, der Bruder, werde es vielleicht verstehen, dachte Kristof, daß einem die Kugel ins Auge springen kann, der Vater, der Vater, der damals aus Flandern nur mit einem Beine zurückkam, wohl auch, aber die Mutter? Was nur werde die Mutter sagen? Werde sie weinen?

Kristof richtete sich in seinem Bette auf. Etwas wie ein Lächeln ging über sein Gesicht. Er murmelte, daß die anderen Kameraden die Köpfe zu ihm hindrehten: sie, die Mutter, werde ja gar nicht weinen, denn sie könne ihn ja sehen, und sie könne Kristof zu ihm sagen, und sie könne sagen, daß es gut sei, daß er überhaupt noch da sei.

Kristof ließ den Kopf in die Kissen fallen, und die Kameraden sahen sich an.

Heute sahen sie sich wieder an, denn Kristof hatte sich wie gestern in seinem Bette aufgerichtet, aber das Lächeln war nicht mehr um seinen Mund, hart waren seine Züge und dunkel; es schien, als wäre der Schatten unter der Binde hervorgekrochen und hätte das Gesicht überfallen.

Kristof dachte an Veronika. An das Weidenfeld dachte er, vor dem sie manchmal stand, wenn er Ruten schnitt. Sie brauchte nur dazusein, dann arbeiteten seine Hände wie von selbst. Manchmal auch half sie ihm beim Besenbinden oder Korbflechten, dabei sahen sie sich nur an und sagten nichts. Was auch sollten sie sagen? Ihre Augen wußten ja alles, sie konnten bis in die Seele hineinsehen, und da stand mehr, als Worte zu sagen vermocht hätten.

Beim Abschied sagte Veronika: „Wir werden uns wiedersehen, und das wird so schön sein." Und dann sagte er noch, daß Vater den Schuppen größer machen wolle und einen Wagen bauen, zu einem Gaul werde es auch reichen. Dann ginge das Weidenfeld bis an den Schuppen, und aus dem Schuppen würden Besen herauskommen und Körbe für Kartoffeln, Rüben und Häcksel, auch Körbe für Brot, zum Beerensammeln und Tee. Und wenn dann der erste Schreier eintreffe, der auch Kristof heißen solle, dann wolle er, der Vater, eine Wiege aus Rohr machen und ein Wiegenband aus Schilf und Rindenbast.

Daran dachte Kristof jetzt, und auf einmal war es ihm, als hätter er keine Zeit mehr, als müßte er sich aufmachen und Veronika sagen, es sei alles anders gekommen, sie solle nicht mehr träumen und auf ihn warten, denn um ihn werde es immer Nacht sein.

Kristof rief nach der Krankenschwester, aber er brauchte nicht erst zu rufen, denn sie war gerade an sein Bett getreten, strich über die Binde und sagte, jemand komme zu ihm.

Eine Hand fühlte nach der seinen.

„Veronika!"

„Kristof!"

Einen Herzschlag lang hielten die Kameraden den Atem an, auch die Krankenschwester drehte sich um. Ein Unnennbares war in allen Gesichtern, die Frage nach dem Geheimnis vielleicht, ob denn die Hand Kristofs sehen könne.

Kristof sagte: „Wie wir uns wiedersehen!"

Und Veronika sagte: „Ich hab' es gewußt, daß wir uns wiedersehen"

Da lief ein Raunen durch den Lazarettraum. Irgendwo am Wasser stand ein Schuppen offen, ein Weidenfeld ging bis an den Schuppen, und aus dem Schuppen kamen Besen und Körbe, wie in Reih und Glied kamen sie, und ein Alter, der vielleicht an sein Bein in Flandern dachte, flocht eine Wiege aus Rohr und ein Wiegenband aus Schilf und Rindenbast.

„Ich kann deine Hand streicheln", sagte Kristof, „und in dein Herz kann ich sehen, und sehen kann ich auch, wie gut du bist."

Das Raunen hatte sich verloren. Die Kameraden fühlten nicht mehr, daß sie nur ein Bein oder einen Arm hatten, daß vielleicht der Tod ins Fenster hereinsah; sie schwiegen und feierten das tapferste Wiedersehen mit dem Leben.

Unsere Kurzgeschichte

Der gute Kamerad / Ein Soldatenstück von W. A. Pannek

Soldat Nolte hatte seinen schlimmen Tag: er sprach vom Sterben. Gestern noch war er durch dichten Kugelregen gekrochen und hatte von der Quelle in drei Kochgeschirren für seine durstigen Kameraden Wasser geholt. Er hatte also seine Unerschrockenheit bewiesen, aber heute sprach er vom Sterben.

Wahrscheinlich hatte ihn ein schweres Erleben so tief erschüttert. Oder sollte sich ein Vergeltungsgedanke in ihm festgesetzt haben? Rache für seinen heute neben ihm gefallenen Kameraden zu üben?

Scharfschützen waren auf der anderen Seite. Fünf treffsichere Männer mußten es sein. Soldat Nolte sah eine ganze Weile mit entschlossenen Augen in die Sterne. Dann zog er einen Rahmen Patronen aus der Tasche und drückte ihn in sein Gewehr. Fünf Schuß hatte er geladen.

Schon länger hatte der Abschnitt unter der unheimlichen Treffsicherheit der Scharfschützen von drüben zu leiden. Der Kamerad zu seiner Rechten war nicht der einzige gewesen, dem es das Leben gekostet hatte. Es brauchte sich nur ein Stahlhelm, ein spähendes Gesicht über dem Grabenrand zu zeigen — schon war es geschehen. So ging das mehrere Tage, so daß die Besatzung des Abschnitts nur unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen ihren Dienst versehen konnte. Aber heute hat es ihn getroffen — den Mann zu seiner Rechten; und jetzt hatte Soldat Nolte seinen schlimmen Tag.

Sein Mädel daheim, das ihm so lustige aufmunternde Briefe schrieb, hieß Marie. Und an die Marie mag Soldat Nolte wohl gedacht haben, nachdem er die fünf Patronen in sein Gewehr gedrückt hatte.

„Ob die Marie, wenn ich fallen sollte, wohl einen anderen nehmen wird?" fragte er seinen Nebenmann. Der sah ihn halb belustigt an. „Ich meine, wenn ein Mädel so jung ist . . ."

„Dann sitzt das Mädel bestimmt nicht so trübselig auf der Bank, wie der Soldat Nolte", schimpfte der robuste Nebenmann.

Nolte sprach nicht mehr von der Marie. Aber die fünf Patronen steckten in seinem Gewehrlauf! Wieder sah er in das dämmrige Licht des Abends, und seine Lippen bewegten sich, als sprächen sie einen Vers vom Guten Kameraden. Und drüben lagen fünf Scharfschützen, bereit, den Tod in unsere Reihen zu senden. Nolte war plötzlich verschwunden und blieb weg. Die anderen sahen sich fragend an. Gefreiter Hammer aber, unser Aeltester, der das alles beobachtet hatte, gab einen seiner beruhigenden Winke und dann machte er sich eifrig an einer merkwürdigen Bastelarbeit zu schaffen. Es sollte wohl eine Puppe werden, jedenfalls gab er sich alle erdenkliche Mühe, aus Stoff, Lehm und Wurzelwerk ein menschenähnliches Gesicht zu formen. Die Kameraden sahen neugierig zu, und es fiel auch manches spöttische Witzwort. Schweigsam bastelte Gefreiter Hammer weiter. Als er aber seiner Schöpfung zum Schluß einen Stahlhelm aufsetzte und daraufhin sein Werk mit ernstem vielsagendem Gesicht betrachtete, da spürten auch die Kameraden etwas von der Notwendigkeit dieser Arbeit und von der Wichtigkeit des „Unternehmens Hammer".

Die Posten waren abgelöst. Alles blieb ruhig. Schweigend machte sich Hammer nun daran, die eben zurechtgebastelte Puppe emporzuheben und die neugierige Gestalt über den Rand des Grabens nach „drüben" schauen zu lassen. Es krachte durch die Nacht. Die Puppe in der Hand zitterte und Gefreiter Hammer stellte fest: Kopfschuß! „Schießen können sie, diese verdammten Zirkusknechte", brummte Hammer und wiederholte das Manöver an einer anderen Stelle mit demselben Ergebnis: Kopfschuß!

Da aber krachte es auch schon aus einem anderen Gewehr! Fünfmal knallte es hintereinander in kurzen Abständen. Ueber das Gesicht des Gefreiten Hammer ging ein sieghaftes Leuchten; er wußte, daß Soldat Nolte fünf Schuß geladen hatte, und er war davon überzeugt, daß diese fünf Schuß aus nächster Nähe abgegeben worden waren. Befriedigt meldete er seinen Kameraden: „Die fünf Scharfschützen von drüben sind erledigt!" Dann legte er sich in die Ecke und schlief ein.

Wie es war? Gefreiter Hammer wußte, daß der Soldat Nolte sich über den Grabenrand geschwungen hatte. Er folgerte richtig, daß Nolte dicht am Feinde Rache für seinen Kameraden nehmen werde. Deshalb lockte er zur selben Stunde die Köpfe der Scharfschützen mit seiner Puppe hervor und gab so das Ziel. O ja, Kamerad Nolte konnte schießen, das wußten sie alle.

Und dann kam auch Nolte zurück. Ein Schuß hatte ihm den linken Arm, der blutig an seinem Leibe hing, zerschlagen. Langsam wies Nolte auf sein Verbandpäckchen. „Verbinden", sagte er. Es war, als kümmerte ihn die Verwundung nicht; vielmehr lag in seinen Zügen eine Genugtuung, wie man sie immer auf den Gesichtern der Soldaten lesen kann, wenn sie trotz Qual und Not und Strapazen den Sieg erfochten haben. Und hier wars noch die Vergeltung für den gefallenen Kameraden; für ihn hatte er seinen linken Arm hingegeben.

Von seiner Marie sprach Soldat Nolte in dieser Nacht nicht mehr. Das eine aber ist gewiß: sie wird an der Seite des mutigen Einarmigen glücklich durchs Leben gehen.

Heitere Pillen aus der bunten Schüssel



„Sagen Sie, es handelt sich wohl um eine Wette?"

„Nein, aber meine Frau wollte durchaus meinen Hut aufsetzen, es sei so modern — — na, und da habe ich eben mit ihr tauschen müssen!"

*

Sparsam.

„Das Armband werde ich morgen zurückschicken", sagte sie zornig zu dem Verlobten, mit dem sie eben gebrochen hatte, „ich habe es heute nicht umgelegt."

„Mache dir keine Umstände", anwortete er kühl, „ich werde die nächste fällige Rate nicht zahlen; dann holt es die Firma bei dir ab!"

Einer bekam Appetit.

Wir waren in Strindbergs Kronbraut gewesen. Hinterher gingen wir in ein Kaffeehaus und sprachen über das unheimliche, gespenstige Stück.

„Ich habe zweimal eine Gänsehaut bekommen", gestand meine Frau. Da beugte sich einer vom Nebentisch herüber und fragte:

„Was haben Sie denn für das Pfund bezahlen müssen?"

Oh, welch' ein Lob!

Der Autor: „Haben Sie schon mein Stück gelesen? Hat es Ihnen gefallen?"

Der Theaterdirektor: „Lieber Freund — Ihr Drama enthält zwei Szenen, die selbst Shakespeare nicht geschrieben haben könnte!"

Der Autor: „Oh, welch ein Lob! Und welche beiden Szenen sind das?"

„Die eine im Radiogeschäft, und die andere im Filmatelier!"

Der Erfolg.

Der Lebensversicherungsagent erzählte: „Einmal ist es mir durch meine Ueberredungskunst geglückt, einen Herrn dahin zu bringen, bei meiner Gesellschaft eine Versicherung auf 100 000 RM. abzuschließen! Und am Tage darauf starb der Mann!" — „Aha, da wäre es Ihnen wohl lieber gewesen, Sie hätten keinen Erfolg gehabt?" — „Keinen Erfolg? Ich bin mit seiner Witwe verheiratet!"



„Was gibt es doch für neugierige Leute! Da steht nun Frau Schulze im Schlafzimmer und durchsucht die Rocktaschen ihres Mannes!"

Kleine Anekdoten und Schnurren

Einmal leitete Liszt eine Probe zu seiner „Heiligen Elisabeth". Der Kapelle unterliefen hierbei viele Fehler, die allmählich den Meister in eine gelinde Verzweiflung versetzten.

Als alle Ermahnungen nichts fruchteten, geriet er in eine richtiggehende Wut. Er warf den Taktstock hin und schrie die Musiker an:

„Aufhören! Aufhören!! Das ist ja nicht zum Aushalten! Die reinste Jahrmarktsmusik!"

Worauf einer der gescholtenen die unerwartete Bemerkung fallen ließ:

„Na, von uns ist sie nicht!"

*

Zu den besonderen Freunden Friedrichs des Großen gehörte der Abbé Bastiani, der auch häufig an der Tafelrunde teilnahm. Friedrich schätzte ihn besonders seines Witzes und seiner schlagfertigen Antworten wegen.

Einmal sagte der König zu ihm:

„Sie sind ein sehr gelehrter und außerdem ein frommer Mann! Ich denke, Sie werden eines Tages gar zum Papst gewählt werden. Gesetzt nun den Fall, ich würde dann einmal nach Rom kommen und Ihnen meine Aufwartung machen, was würden Sie dann tun?"

„Laßt mir den schwarzen Adler herein!" würde ich sagen. „Er verschone mich mit seinem Schnabel, aber bedecke mich mit seinem Flügel!" antwortete der Abbé.

*

Zur Zeit seiner großen Verwaltungsreformen hatte König Friedrich II. eine Verordnung erlassen, die auf das Stempelpapier und den Tabak eine hohe Steuer legte.

Eines Tages fand er unter seiner Post einen Brief mit den Worten:

„Hiob XIII, 25."

Friedrich ließ sich eine Bibel kommen und fand an der bezeichneten Stelle folgende Worte:

„Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernst sein und einen dürren Halm verfolgen?"

Der alte Geheimrat Heim wurde einmal von einem übermütigen Protzen gefragt, wie es wohl komme, daß man Gelehrte wohl oft bei reichen Leuten, doch selten reiche Leute bei Gelehrten sehe.

Heims Antwort lautete:

„Die Frage ist unschwer zu beantworten: Der Gelehrte kennt den Wert des Reichstums und weiß ihn zu schätzen, aber der Reiche weiß gewöhnlich nicht, was die Gelehrsamkeit bedeutet!"

*

Von einer reichen Dame erhielt Liszt einmal ein Schreiben, in welchem er gebeten wurde, auf einer von der Briefschreiberin veranstalteten Gesellschaft zu spielen. Zugleich wurde er gebeten, einen schriftlichen Bescheid über seine Honorarforderung zu erteilen.

Einige Zeit später sah Liszt sein darauf erteiltes Antwortschreiben in dem Autographenalbum der betreffenden Dame, worauf er lachend sagte:

„Es tut mir leid, Frau Gräfin, daß Sie nicht aufrichtig gesagt haben, Sie wünschten ein Autogramm. Ich hätte diesen Wunsch gern erfüllt. Diesen Brief hier hat jedoch mein Diener, der meine gesamten Briefschaften erledigt, geschrieben!"

*

Als Hans von Bendas Frau starb, war er untröstlich. Während nun die Leichenträger bereits im Hause waren, um die Tote abzuholen, fiel ihm ein, daß er noch die Komposition eines geistlichen Liedes fertigstellen müsse. Sofort begab er sich in sein Studierzimmer und begann zu arbeiten. Nach einer Weile erschien die Magd und bat um Geld, damit sie für die Träger einige Flaschen Wein kaufen könne.

Benda war über die Störung sehr ungehalten und sagte in heftigem Ton:

„Ihr wißt doch ganz genau, daß ich mich mit derlei Dingen nicht befasse! Geht zu meiner Frau, sie soll euch Geld geben!"

Renate Tredup

Roman von Friedrich Arenhövel

Copyright by Carl Duncker Verlag Berlin W 35

16

Wie schwierig die Auseinandersetzung mit ihm sein wird, wird Renate erst klar, als sie den Brief Steg noch einmal liest. Für sie sind diese Zeilen und Seiten schon fast eine unwirkliche Erinnerung an eine Vergangenheit; für ihn aber ist das alles heute noch gültig: Wie er sich die Einrichtung des Eßzimmers vorstellt, damit es die Gemütlichkeit eines Wohnzimmers zugleich erfüllt. Daß er für das Schlafzimmer nach wie vor am liebsten helle Birke nähme, obgleich es ihm ja bekannt sei, daß Renate die Maserung zu unruhig finde. — Wo er seinen Winkel, wo er ihre Nähecke haben soll. — Diese Aeußerlichkeiten erscheinen Renate beim Lesen des Briefes viel schwerwiegender und für Herbert Stege trostloser als alle die übrigen Bindungen der acht Jahre.

Es werden sehr schwere Stunden sein, die jetzt mit dem Einlaufen des Zuges auf dem Stettiner Bahnhof ihren Anfang nehmen.

Beim Schreiten über den Bahnsteig erinnert Renate sich ihrer Abfahrt; wie zerschlagen sie war, und wie sehr sie schon in diesen paar Erholungstagen ihre Kräfte wiedergefunden hat. — Wie anders heute die Bahnhofshalle auf sie wirkt als damals!

Sie erinnert sich der sauberen Fassade eines Hotels, das schräg gegenüber dem Bahnhof liegt.

Sie findet ein freies Zimmer, und es ist gut, daß man vom Zimmer aus Stadtgespräche führen kann.

Das Zimmermädchen will noch die Handtücher bringen; solange hat Renate Zeit zu überlegen, was sie am Apparat sagen will. — Das wird nicht leicht sein. Nein, irgendwelche Erklärungen kann sie ihm am Apparat nicht geben. Vor allen Dingen darf er nicht den Eindruck gewinnen, daß ihr Hiersein etwas Freudiges für ihn bedeutet und etwa eine zustimmende Antwort auf seinen Brief ist. —

Sie nimmt den Hörer, hat mit einemmal wieder ihr zachterndes Berliner Herzklopfen und eine belegte Stimme.

„Geben Sie mir, bitte, das Amt."

Renate zieht einen Stuhl heran und kann sich vor Aufregung doch nicht setzen.

„Stege" tönt es ihr entgegen.

„Hier ist Renate."

„Wie? — Renate? Gut, daß du anrufst!"

Er spricht so laut, daß der Hörer schrillt; wahrscheinlich denkt er, daß sie aus Hiddensee spricht.

„Herbert, ist bin hier in Berlin", sagt sie zaghaft.

„Du bist schon hier? — Ich dachte, du sprächest von Hiddensee, — wo bist du denn?"

Renate nennt den Namen ihres Hotels und setzt hinzu, daß ihre Eltern von ihrem Hiersein nichts wissen.

„Das ist am Stettiner Bahnhof, wie?" — Freudig klingt seine Stimme nicht, eher sehr überrascht und dabei für seine langsame Art seltsam zupackend.

„Ja, schräg gegenüber."

„Gut, ich komme sofort. Das heißt, in zehn Minuten etwa kann ich abfahren. Ich bin noch bei der Post. — Aber wie kommst du eigentlich nach Berlin? Ich hab' doch erst vor einer Stunde telegraphiert?"

Er scheint sehr erregt zu sein. Er hat telegraphiert? Ist etwas geschehen?

„Telegraphiert hast du?"

Ungeduldig erwidert er: „Ja, ich sagte doch eben. — Na, einerlei, ich komm' so schnell wie möglich."

„Warum hast du denn telegraphiert?"

„Das kann ich jetzt nicht sagen; das macht sich schlecht über den Dienstapparat."

„Ist etwas passiert? — Herbert!"

„Wir sprechen darüber."

„Mit den Eltern? — So sag' doch!" Diese Frage ist das Ausweichen vor einer schaudernden Ahnung.

„Nein, nein, die Eltern . . ."

„Mit Heinz?"

„Also, Renate, das hat so wirklich keinen Zweck. Ich komme zu dir."

„Ja . . ." Bevor Renate ein weiteres Wort finden kann, hat er aufgelegt.

Jetzt zwingt ihre Knieschwäche sie auf den Stuhl nieder.

Da ist es nun; was Jahre hindurch wie ein drohendes Wetter am Horizont gelauert hat. — Heinz. — Ihr Bruder Heinz.

Renate möchte sich dagegen wehren. Sie möchte sich vorreden, daß ihrem Bruder, diesem begabten, zärtlichen Jungen, nicht etwas so Schlimmes zuzutrauen ist, wie ihre Angst es ihr eingibt, unter der sie jetzt aufspringt und ein paarmal mit kurzen Fluchtschritten im Zimmer hin- und herläuft, um dann doch erstarrt vor dem Geständnis zu stehen: Ja. — Ja, er ist leichtsinnig. Ja, ihm fehlt die Abwertung seiner Handlungen. — Ja, es ist möglich, daß er ein großes Unglück über unsere Familie gebracht hat.

In der jäh aufschießenden Hoffnung, doch die unbefangen fröhliche Stimme des Bruders hören zu können, stellt sie die Verbindung mit seiner Firma her und bringt die gestammelten Worte kaum heraus.

„Ich — bitte — ich möchte bitte — meinen — ich möchte Herrn Tredup sprechen."

Eine Damenstimme antwortet.

„Herr Tredup ist nicht mehr im Haus."

„Ach? — Ist — Herr Tredup schon fortgegangen?"

„Nein, Herr Tredup ist nicht mehr bei uns beschäftigt."

So — ja — danke."

Renate geht ans Fenster und starrt mit brennenden Augen auf die Straße hinab. Dort unten geht alles seinen unbekümmerten Gang.

Als Renate nach langer Zeit das Telephon läuten hört, hat sie die Empfindung, eine starre Festigkeit erlangt zu haben.

Bevor sie den Hörer hebt, überläßt sie sich für einen Augenblick einem suchenden Gefühlsstrom nach Hiddensee und Malte Gau.

Das ist wie ein Abschied für immer.

„Hier Portier. Herr Stege möchte Sie sprechen."

„Ja, ich bitte Herrn Stege, heraufzukommen."

Renate faßt eine Stuhllehne und starrt auf die Tür.

Nun klopft es.

„Ja, bitte!"

Der Türdrücker senkt sich langsam.

Herbert Stege öffnet und tritt ein.

Renate stemmt sich von der Stuhllehne ab und geht ihm entgegen.

Er gibt ihr die Hand, vergißt jede Begrüßung und sagt wie in einer längst überlegten Vornahme: „Es tut mir aufrichtig leid, Renate . . ." Er senkt seinen Blick vor Renates Augen und fährt unsicher fort: „daß ich deinen Urlaub unterbrechen mußte."

„Leg, bitte ab", antwortet Renate.

„Ja. — Ja, das kann ich."

Blaß und abgespannt sieht er aus.

Er hängt seinen Mantel an einen Türhaken; seine Schritte dorthin sind gewollt lebendig.

Renate geht zu ihrem Stuhl zurück und setzt sich.

Er kommt auf sie zu, blickt sich dabei im Zimmer um sagt: „Nett hier."

Er ist Renate fremde und fern.

Sie hat bebende Hände und zwingt sie zwischen ihren Knien zur Ruhe.

Stege hockt auf einer Stuhlkante nieder. Er wischt sich den Schweiß mit den Spitzen von Daumen und Zeigefinger vom Nasenrücken und sagt nach einem kurzen Aufblick an ihr vorbei: „Du mußt mir aber versprechen, ganz ruhig zu bleiben —"

„Sprich nur, ich bin ruhig."

„Ja. — Also der Heinz . . ."

Er macht einen hilflosen Eindruck; seine Mission ist ja nicht leicht. Renate möchte ihm helfen, aber sie bringt es nicht fertig, gleich den glühenden Punkt zu berühren und fragt nur: „Wo ist Heinz?"

„Das weiß ich nicht." Er zwingt die Worte schwer hervor. „Renate, es tut mir leid, er hat eine tolle Dummheit begangen."

Renates Herz klopft im Halse.

„Dummheit?" fragt sie mit einem qualvollen Auflachen.

„Von uns aus gesehen. Wir kennen ihn ja. Andere sehen es leider anders."

Renate fühlt ihre Schultern zucken, kann sie nicht still halten und preßt hervor: „Unterschlagung?"

„Ja. Leider."

„Viel?"

„Etwa dreitausend; genau konnte es noch nicht festgestellt werden."

„Dreitausend?"

„Ja."

„Anzeige?"

„Noch nicht. — Hamann mußte erst an sein Stammhaus nach Dortmund berichten."

„Wissen die Eltern etwas davon?"

„Noch nicht. Er hat seinen Koffer geholt und gesagt, er müsse geschäftlich verreisen."

„Eine Anzeige ist bestimmt noch nicht erstattet?"

„Nein, Hamann rief mich selbst an, als es entdeckt wurde. Natürlich ist das auch für mich nicht schön, weil ich doch so quasi für Heinz gerade gestanden habe. — Das müssen wir nun natürlich auch. Ich habe sofort die Erklärung abgegeben, daß die Firma keinen Verlust haben soll."

Seine Stimme wird härter und nimmt einen verärgerten Klang an, als er weiterspricht.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Georg von der Gabelentz gestorben. Auf einer Reise ist der Dichter und Schriftsteller Kammerherr und Major Georg von der Gabelentz gestorben. In einer großen Anzahl von Romanen und Novellen hat Georg von der Gabelentz sein starkes Erzählertalent bekundet. Sein Drang, Mystisches in künstlerischer Form wiederzugeben, kommt besonders in seinen Novellen zum Ausdruck.

Gustav Leutelt mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet. Der Führer hat dem Schriftsteller Gustav Leutelt in Gablonz a. N. aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um das sudetendeutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

„Das Wappen der Praßöhns" im Zelttheater Wehrmachtbühne. Das heitere Lustspiel von Walther Gottfried Klucke „Das Wappen der Praßöhns", das bereits an den Bühnen in Kaiserslautern, Hagen, Kolberg, Mährisch-Schönberg, Saaz, erfolgreich aufgeführt werden konnte, wurde vom Zelttheater Wehrmachtbühne der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" angenommen.

II. 3/40

Beschluß

in Sachen

betr. die Todeserklärung des kriegsverschollenen Franz Friedrich Schülke aus Bad Salzuflen hat das Amtsgericht II in Bad Salzuflen durch den Amtsgerichtsrat Mische für Recht erkannt:

Der kriegsverschollene Franz Friedrich Schülke, Kriegsfreiwilliger, 4. Kompanie Infanterie-Regiment Nr. 97, geboren am 18. Februar 1894 in Hammerstein (Schlochau), zuletzt wohnhaft in Bad Salzuflen, seit dem Gefecht am 18. September 1915 bei Michalowo, Krs. Luck (Rußland), vermißt, wird für tot erklärt.

Als Zeitpunkt des Todes wird der 18. September 1915, 24 Uhr, festgestellt.

Die Kosten des Verfahrens, einschließlich der notwendigen außergerichtlichen Kosten der Antragstellerin, fallen dem Nachlaß zur Last.

Bad Salzuflen, den 11. September 1940.

Das Amtsgericht II.

Die gesundheitliche Förderung unserer Mütter und Kinder ist der höhere Sinn im Hilfswerk „Mutter und Kind".

H. Bürger's Digestivsalz

enthält die aus der Erde sprudelnden Heilquellen-Salze in glücklicher Zusammenstellung und ist als helfend bekannt bei **Magen- und Darmstörungen, Sodbrennen, Mädigkeit, Nervosität,** wirkt sicher, gelinde und harmlos bei **Fettleibigkeit, Blutandrang und Arterienverkalkung** und vorbeugend gegen **Gallen-, Leber-, Nieren- und Gichtleiden.** Der Preis für eine viele Wochen ausreichende Packg. beträgt RM. **1.50**

Zu haben bei:

E. Petri, Freiligrath-Drog., Detmold
Karl Köhler, Markt-Drog., Detmold
Karl Henneberg, Drog., Lage/Lippe
Drogerie Kellner, Lemgo/Lippe
Hanebuth, Extraktal-Drog., Bösingfeld
W. Temp, Medizinal-Drogerie, Brake, Mittelstraße 165.

Verpachte zum 15. September 1941 eine gutgehende

Stellmacherei

mit sämtlichen dazugehörigen Maschinen u. Wohnung mit Gartenland.

W. Quest, Schmiedemeister
Lockhausen 61 (Lippe)
Tel. 2261 Bad Salzuflen.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitig. Mißerfolgen durch meine Methode in 10—20 Tagen gründlich von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung v. Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.

L. Warneke, Berlin S 28 68
Seydelstraße 31a.

Kaufe

laufend **Milch- u. Schlachtziegen**

Gaus, Lage, Lange Straße 47



Größeres gebrauchtes

Druckluft-harmonium

auch für Kapelle und Schule geeignet, preiswert zu verkaufen.

Fr. Klatzmeyer, Orgelbau, Lemgo i. L.

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Zum 1. oder 15. Oktober eine

3-4-Zimmer-Wohnung

in Bad Salzuflen oder Nähe gesucht. Angebote unter Nr. 00583 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Elegante

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Küche und Heizung in gepflegtem Hause per sofort oder später gesucht. Angebote an

Postfach 162, Detmold.

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf., jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Kleine Anzeigen

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Damenfriseur, Friseuse, Herrenfriseur für sofort gesucht. Karl Höcker, Detmold.

Friseurin und Herrenfriseur sucht für sofort oder später Hake, Detmold, Lange Straße 49.

Kaufmann, erfahrener, gesucht. Gefällige Angebote unter Nr. 3525 an die Lippische Staatszeitung.

Maschinenschlosser, tüchtigen, auch älteren (elektrische Kenntnisse erwünscht), stellt sofort ein Dickmann, G. m. b. H., Lieme in Lippe.

Schulentlassenes, kinderliebes Mädchen, das zu Hause schläft, möglichst bald. Prasse, Detmold, Wall 3.

Kinderfräulein, durchaus zuverlässiges, sucht sofort Frau A. Meyer zu Dörentrup.

Morgenhilfe oder Putzfrau, zweimal wöchentlich, gesucht. Hartog, Bülowstraße 22 I.

Sauberes Mädel für einige Stunden in der Woche als Aufwartung sucht Bad Salzuflen, Waldstraße 17, 1. Stock.

Mädel, 14—16jährig, das zu Hause schlafen kann, für kleinen Haushalt in Sport-Eichholz gesucht. Familienanschluß. Evtl. Pflichtjahr. Zu erfragen unter Nr. 3562 bei der Lippischen Staatszeitung.

Alleinstehende Frau oder Mädchen, sauber und zuverlässig, wird für Etagenhaushalt (älteres Ehepaar) nach Herford zu sofort oder später gesucht. Angebote: Herford, Postschließfach 203.

Hausgehilfin zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Strothotte, Möbelgeschäft, Bielefeld, Breite Str. 33.

Hausgehilfin, erfahren in Küche u. Haus, die zu Hause schlafen kann, gesucht. Frl. Bornebusch, Detmold, Freiligrathstraße 14.

Suche zum 1. Oktober ein junges Mädchen für Gärtnerei und Blumengeschäft. Oskar Warweg, Lage, Detmolder Straße 79.

Hausgehilfin, evtl. für halbe Tage, zum 1. 10. gesucht. Frau E. Herbst, Unter der Wehme 5.

Suche zum 1. oder 15. Oktober eine tücht. Hausgehilfin für größeres Fremdenheim (Dauerstellung). Zu melden: Bad Salzuflen, Ahornstraße 46 (Bäckerei).

Suche zum 15. 10. od. 1. 11. 40 zuverlässige, jüngere Hausgehilfin (Arbeitsdienst beendet) als Alleinmädchen in Villen-Etagen-Haushalt nach Wuppertal-Elberfeld. Rudolf Frowein, z. Z. Bad Meinberg, Haus Frede.

Hausgehilfin, zuverlässige, ehrliche, saubere, die auch etwas kochen kann und Wert auf Dauerstellung legt, zum 1. Oktober oder später für modernen Haushalt nach Dortmund gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei Ermgassen, Lage, Sedanplatz 5.

Suche 1. resp. 15. Oktober Alleinmädchen zu jungem Ehepaar nach Wien in 4½-Zimmer-Wohnung. Selbständige Haushaltführung, bewandert im Kochen, Nähen, jeg. Baronin Wangenheim, z. Z. besuchsweise Detmold, Bandelstr. 15.

Haushälterin baldigst für Kaufmannshaushalt gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 3526 an die Lippische Staatszeitung.

Haushälterin, etwa 40 Jahre, Fräulein oder alleinstehende Frau, in landwirtschaftlichen Haushalt (Umgebung Detmolds) gesucht. Angebote unter Nr. 3547 an die Lippische Staatszeitung.

Zuverlässiges junges Mädchen in gepflegten 4-Personen-Haushalt mit Familienanschluß. Ausführliche Zuschriften unter Nr. 3543 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin für modernen Beamtenhaushalt (Etagenwohnung) nach Hiddesen gesucht. Angebote unter Nr. 3537 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin, jüngere, für sofort oder später gesucht. Frau Otto Finne, Lemgo, Kramerstraße 1.

Nach Bad Oeynhausen zu sofort oder später erfahrene, kinderliebe Hausgehilfin für moderne Villa (fünf Zimmer) und niedliche Kinder (drei bis fünf Jahre) wegen Erkrankung der jetzigen gesucht. Angebote unter Nr. 3535 an die Lippische Staatszeitung.

Gesucht für gepflegten Villenhaushalt gesunde, zuverlässige Hausgehilfin, die im Hauswesen bewandert ist. Gelegenheit wird geboten, die feinere Küche zu erlernen. Bad Salzuflen, Parkstraße 65.

Suche für sofort oder später saubere, ehrliche Hausgehilfin. Hupfeld, Lemgo, Pöstenweg 18.

Hausgehilfin, in Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, zur selbständigen Führung des Haushalts von alleinstehendem Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 00575 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Stellen-Gesuche

Verwalterstelle sucht sofort Bauernsohn gegen mäßige Vergütung. Adr. Chr. Lanvermeier, Oesterwiehe 7, über Gütersloh.

Tischlermeister in den mittleren Jahren sucht zu sofort Stellung. Angebote erbeten unter Nr. 3546 an die Lippische Staatszeitung.

Kraftfahrer sucht Stellung zu sof. oder später, evtl. als Beifahrer. Führerschein 1 und 3. Angebote unter Nr. 3572 an die Lippische Staatszeitung.

Verkäuferin d. Lebensmittelbranche sucht zum 1. Oktober oder später Stellung. Angebote unt. Nr. 3563 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Mädchen, 19 Jahre (Stikkerin), bis 1. Oktober Arbeitsdienst, sucht Stelle 15. Oktober. Kinderfräulein oder ähnliches. Familienanschluß Bedingung. Zuschriften postlagernd Helpup Nr. 99.

Zu vermieten

Landwohnung mit Stallung und Land zu vermieten. Ad. Baz, Heipke bei Leopoldshöhe.

Landwohnung, vier Zimmer, Stallung, etwas Land, Obst, für Oktober oder später zu vermieten. Auskunft erteilt August Dreier, Hagendorf, Post Bremke (Lippe).

Landwohnung mit Stallung zum 1. 10. 1940 zu vermieten. Frau muß bei Bedarf halbtägig Hilfe leisten. Angebote unter Nr. 493 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 3536 an die Lipp. Staatszig.

Wohnung, 3 Zimmer, zum 1. 10. zu vermieten. Jerxen 100.

Wohnung, einfache, 3—4 Räume, zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3554 an die Lippische Staatszeitung.

Möbliertes Zimmer, (evtl. Wohn- und Schlafzimmer), Heizung, fließendes Wasser, Bad, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 3565 bei der Lippischen Staatszeitung.

Zimmer, zwei möblierte, sofort zu vermieten. Detmold, Krumme Straße 38.

Zimmer, zwei gut möblierte, zum 1. Oktober oder später zu vermiet. Detmold, Schillerstraße 14.

Miet-Gesuche

Brautpaar sucht zum 1. Oktober bis 15. Oktober 2- bis 4-Zimmer-Wohnung in Lage. Angebote unter Nr. 495 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Dauermieter sucht Wohnung, Parterre oder 1. Etage, 4 bis 5 Zimmer, mit Küche und evtl. auch Bad, in Lage oder Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen. Angebote unter Nr. 496 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, zwei bis drei Zimmer, in Lage oder Umgegend gesucht. Angebote unter Nr. 487 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, schöne, sonnige, 1. Etage (4 Zimmer, Diele, Küche, Bad, Balkon), wird mit Heizung in gutem Hause von zwei älteren ruhigen Damen in Detmold, Bad Salzuflen oder Hiddesen in guter Wohnlage gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis der Wohnung erbittet Frl. Martha Sewening, zur Zeit Bad Meinberg, Pension Havergoh, Mittelstraße.

Dreizimmerwohnung, abgeschlossene, mit oder ohne Bad, in Detmold von jungem Ehepaar gesucht. Zuschriften an Frau G. Schaefer, Bielefeld, Am Holzbach 10.

Zimmer, zwei möblierte, im Villenviertel, von Dauermieter (Prokurist) für sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 3528 an die Lipp. Staatszeitung.

Zimmer, ein leeres, für einzelne Dame zum 1. Oktober oder später gesucht, evtl. mit Pension. Angebote unter Nr. 3527 an die Lippische Staatszeitung.

Beamtenwitwe sucht zwei sonnige leere Zimmer mit Zubehör in Stadtmitte. Angebote unter Nr. 3534 an die Lippische Staatszeitg.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit von ruhigem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 3524 an die Lipp. Staatszig.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit etwas Küchenbenutzung in nur gutem Hause von sehr ruhigem, älterem Ehepaar, beide berufstätig, in Bad Salzuflen gesucht. Angebote unter Nr. 3546 an die Geschäftsstelle Salzuflen der Lippischen Staatszeitung.

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, mit Garten und Stall, Lemgo oder Umgebung. Angebote unter Nr. 0378 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Gesucht für sof. oder später 4—5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Küche in Bad Salzuflen. Angebote unter Nr. 00582 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Aeltere Dame, alleinstehend (Pensionärin), sucht sofort oder später in Bad Salzuflen 2—3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Mansarde, möglichst mit Heizung. Angebote unter Nr. 00580 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Junges Ehepaar sucht 3—4-Zimmer-Wohnung zum 1. 10. 40 oder später. Angebote unter Nr. 3566 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer mit Klavierbenutzung von Mitglied des hiesigen Landestheaters zum 26. September 1940 ges. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3560 an die Lippische Staatszeitung.

Dame, berufstätig, sucht 1- bis 2-Zimmer-Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer), möglichst im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 3538 an die Lipp. Staatszeitg.

In Horn sucht Berufstätige kleines heizbares möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisangebote unter Nr. 3533 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Landhaus, modernes, Stadtnähe, Edelobstgarten, herrliche Lage. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3573 an die Lippische Staatszig.

Lager- bzw. Unterstellschuppen, 10 × 9 m, 20 × 9 m, 30 × 9 m, 10 × 4 m, 20 × 4 m, 30 × 4 m. Angebote unter Nr. 502 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

5 000 Stück gebr. Dach-Hohlpfannen. Angebote unter Nr. 501 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Dachpfannen, 300 neue Mosebecker Falzziegel, 2 000 Hohlpfannen, gebraucht. Horn, Adolf-Hitler-Str. 56.

Für Dampfheizung Heizschlangen (Radiatoren), ein Herd, ein alter, gut erhaltener kleiner Kleiderschrank zu verkaufen. Detmold, Hornsche Straße 20.

Obstverkauf Horn. Dienstag, 24. 9., wird das Obst in meiner Weide am Bahnhof verkauft. Treffpunkt 9½ Uhr bei Gastwirtschaft Düwel. Fr. Capelle.

Birnen, „Gute Luise". Bergmann, Heiligenkirchen.

Birnen, gute, zum Einmachen, abzugeben. Detmold, Baumstr. 15.

Zwetschen. Bestellungen ab Montag. Detmold, Siegfriedstraße 17.

Weißkohl gibt ab Fr. Brokmann, Hörste.

2"-Drainage-Rohre, 8—10 000 Stück. Angebote unter Nr. 499 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Gebr. beh. Kanthölzer, 10/10 bis 16/20 cm. Gebr. Eichen-Kanthölzer, 19/19 cm, 1,80 m lg. Gebr. Eichen-Treppe, 3,50 m lang, 90 cm breit, 12 Stufen, preiswert, ohne Holzeinkaufscheine. Angebote unter Nr. 497 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Malergerüst, neues, Ritzmaschine u. Dauerbrandofen. Rudolf Schulte, Oerlinghausen, Im Bokstet 1

Reißers Zeichentisch, 100 × 150, mit Parallelschienenführung billig zu verkauf. Bad Salzuflen, Brauner Straße 19, part.

Schreibmaschine, große Orga-Standard, neuwertig. Detmold, Römerweg 10.

Schreibtisch mit Sessel, 150 × 85 cm, Geldschrank, Schreibpult, 125 × 75 cm, Pferdekippkarre. Angebote unter Nr. 500 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Geldschrank und Ofen zu verkauf. Lage, Sedanplatz 7.

Waschmaschine, Marke „Reform", gut erhalten. Grünstraße 4, Schötmar.

Wäschemangel (Alexanderwerk), neuwertig, zu verkaufen. Besichtigung: Montag bis Mittwoch, 11 bis 13 Uhr. Detmold, Bachstr. 13.

Eßzimmer, Wohnzimmerlampe, kombinierter Schreibtischschrank. Hiddesen, Maiweg „Friedrichsruh".

Büfett, Kredenz, 10 m Holztäfelung, Flurgarderobe, billig abzugeben. Detmold, Hitlerdamm 9.

Küchenbüfett, 180 cm, mit Tisch und Stühlen (neuwertig), in Elfenbein. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3553 an die Lipp. Staatszig.

Tische, zwei. Detmold, Hohenloher Straße 15 I.

Doppel-Schlafzimmer mit Schlaraffia-Polster, sowie Waschtisch u. Nachtschränkchen zu verkauf. Bad Salzuflen, Karolinenstraße 12.

Daunen-Oberbett, Ueberschlaglaken, Kopfkissenbezüge. Montag 5—7 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 3545 bei der Lipp. Staatszeitung.

Bettstelle, zweischläfrige, Eiche furniert mit Nußbaum, Matratze mit Auflegepolster, gut erhalten Detmold, Feldstraße 17 (3mal schellen).

Zu verkaufen: 1 zweischläfr. Bettstelle mit Auflegepolster, 1 einschl. Bettstelle, 1 Eimerschrank und 1 Damenfahrrad, alles gut erhalten. Bad Salzuflen, Paulinenstr. 142, Ecke Stauteichstraße.

Ofen, gut erhalten, Doppe (Maßarbeit) zu verkaufen. Detmold, Exterstraße 30.

Allesbrenner, kleiner, Kessel, verkupfert (100 Liter), zum Muskochen, Vogelbauer (Messing). Zu erfragen unter Nr. 3516 bei der Lippischen Staatszeitung.

Allesbrenner, kleiner, 1 Jahr gebraucht, verkauft preiswert Schäfer, Hiddesen, Adolf-Hitler-Straße 123.

Kaiserofen, gut erhalten, abzugeb. Lemgo, Rampendahl 43.

Petringofen, gut erhalten, zu verkaufen (40 RM.). Meier, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 36.

Blauer Damen-Wintermantel, Größe 44, Knabenschnürstiefel, Nr. 39, eine Zuglampe. Am Eichenek 1.

Fahrradkörbchen, Korbkinderwagen mit Schutzdecke, sehr gut erhalten. Detmold, Vor den Eichen 5, part.

Kinderkorbwagen, gut erhalten. Detmold, Lange Straße 17.

Kinderwagen, gut erhalten. Detmold, Schorenstraße 26.

Kinderwagen zu verkaufen. Walter, Wissentrup, Post Lage 21.

Jagdwagen, elegante Form, sehr gut erhalten, wegen Platzmangels preiswert abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3550 an die Lippische Staatszeitung.

Jederwagen, Einspänner mit Patentachse, und ein leichtzügiger Kartoffelroder (Patent Kuxmann), beides wie neu, sofort abzugeben. Zu besichtigen bei August Friedrich, Hohenhausen i. L.

Federwagen, mehrere, einspänniger Kutschwagen mit zwei Kummtgeschirren, und Küchenmöbel. Pollmann, Pivitsheide B. H. 57.

Drillmaschine, 2 m breit, gut erhalten, hat abzugeben Tente, Rienhagen.

Motorrad (Triumph, 22 ccm), fast neu, billig abzugeben. Zu besichtig. bei Möbelfabrik Wittland, Bad Salzuflen, Fischerskamp, 26.

Motorrad, „Miele", 98 ccm, und Herren- u. Damenrad, und Lederreibriemen, 10 m lang, 100 mm breit, Radio, 4 Röhren (Telefunken), Schrankapparat mit Platten, zu verkauf. Hüppe, Detmold, Meierfelder Straße 129.

Rollfilmkamera, 8×10,5 cm. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3529 an die Lipp. Staatszeitung.

Rollfilm-Kamera, 6×9, Lichtstärke 4,5. Hiddesen, Erbhofstr. 199.

Kleines Akkordion, wenig gebraucht, verkauft preiswert Becker, Detmold, Lange Straße 59.

Radio (Batterieempfänger), kompl., zu verkaufen. Detmold, Elisabethstraße 3, Hinterhaus (Werkstatt), Telephon 2158.

Waschtopf, fast neu, weiß emailliert, 125 Liter. Wilh. Schlingmann, Bad Meinberg, Blomberger Straße.

Waschgeschirr, Toiletteneimer, Holzeisenbahn für Kinder, Holländer, Gummiüberschuhe, Gr. 33, braune Hose, sehr stark, braune Mütze, Gr. 57. Stall, Hiddesen, Maiweg.

Gaswaschmaschine (Kupfer), Metallbett, Lampenschirm, Radiostange, Maschendraht, Herrenpaletot, Anzüge, Klaviersessel, Hiddesen, Haus Herta.

Gebr. Blechplatten, 3 mm 1250/450 mm, 4 mm 1400/500 mm, 5 mm 1300/450 mm, 1000/450 mm, 15 mm 1000/1000 mm. Gebr. Riffel-Blechplatten: 10 mm 2000/600 mm, 1650/500 mm, 850/400 mm. Gebr. U-Eisen, NP 20, 2200 mm lang. Transmissionswelle, 8 m lang, 90 mm Durchm., mit 8 verschiedenen Riemenscheiben. Riemenspanner. Balata-Riemen, 140 mm breit, 1/17,50 m, 1/3,50 m lg., 170 mm brt., 1/17,50 m. Gummiriemen, 80 mm brt., 1/5 m lang. Ringschmierlager, 2/110 mm Durchm., 5/120 mm Durchm. Hängelager, 2/680 mm lang, Lager-Durchm. 300 mm. Sägestanze. Handbohrmaschine. Vierkanteisen, 40/40 mm, 3/2000 mm, preiswert ohne Kennziffern. Angebote unter Nr. 498 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Zwei Schweine, à 170 Pfd., zum Weiterfüttern. Bräske, Post Eickernkrug.

Schwein zum Weiterfüttern abzugeben. Grabbe, Orbke 108.

Schwein zum Weiterfüttern. A. Kükenhöner, Orbke Nr. 79.

Schwein zum Weiterfüttern, ca. 200 Pfund. Pivitsheide B. H. 80.

Ferkel, 6—10 Wochen alte, abzug. Rey, Wierborn bei Barntrup.

Rinder, zwei gute, hochtragende, 10 Ztr. schwere, gibt ab H. Jasper, Henstorf 11.

Gute Kuh abzugeben. Hansmann, Hedderhagen.

Kuh, junge, zweimal gekalbt, hochtragend, zu verkaufen. Geise, Belenberg.

Küken zu verkaufen. Emil Heuer, Lemgo, Paulinenstraße 14.

Milchziege (Herdbuchtier), 3 Jahre alt, preiswert abzugeben. Westerheide, Ehlenbruch, Post Kachtenhausen.

Milchziege, gute, mit Hörnern, zu verkaufen. Grimm, Sport 22 bei Detmold.

Kaninchen, zehn große, zu verk. J. Winnijes, Holzhausen b. Sylbach.

Dackel, zwei junge, hat abzugeben Lemgo, Leopoldstraße 1.

Schäferhund, junger, reinrassig, zu verkauf. F. Sprick, Brokhausen 47.

Deutscher Schäferhund, prima Wachhund, in gute Hände preiswert abzugeben. Bad Salzuflen, Herforder Straße 91.

Kauf-Gesuche

Wirtschaftsäpfel und gute Falläpfel kauft Café Held, Lemgo.

Bauernhaus oder Scheune kauft zum Abbruch Strohmeyer, Heiligenkirchen 100.

Einfamilienhaus. Briefe an die Lipp. Staatszig. unter Nr. 3542.

Bauplatz, 400—600 qm, oder 2-Familien-Haus in Bad Salzuflen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 00581 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Guterhaltener Reisekoffer, Herrenbreeches oder Reithose für Knie 32, Bund 90 cm, und wollene Herrenunterjacken, Größe 5 oder 6, zu kaufen gesucht von Privat. Angebote unter Nr. 3519 an die Lippische Staatszeitung.

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 3570 an die Lippische Staatszeitung.

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Dörenmeier, Heidenoldendorf, Sichterheidestraße.

Skier, für 15jährigen gesucht. Detmold, Sylbeckestraße 3.

Schreibmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3568 an die Lippische Staatszig.

Radio (Batterieempfänger), evtl. auch ohne Lautsprecher. Angebote unter Nr. 3555 an die Lippische Staatszeitung.

Staubsauger und Teppich, 3 bis 3½ Meter lang. Angebote mit Preis und Farbe unter Nr. 3515 an die Lippische Staatszeitung.

Stiefel (lange), Größe 43. Horn-oldendorf 4.

Runkeln sowie einige Ztr. Stroh zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3539 an die Lipp. Staatszeitg.

Puppenwagen, gut erhaltener. Angebote mit Preis unter Nr. 3551 an die Lippische Staatszeitung.

Schafbock zu verkaufen. Ziegenlamm zu kaufen gesucht. Hoffmann, Johannettental.

Hund (reine Rasse), Spitz, Terrier, Rehpinscher oder dgl., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3544 an die Lippische Staatszeitung.

Jagdhund (Kurzhaar) evtl. jung. Angebote unter Nr. 451 an die Geschäftsstelle in Schötmar.

Verloren

Manschettenknopf in Bad Meinberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Kurhaus zur Rose.

Brieftasche mit Ausweisen, Fahrscheinen und versch. Inhalt am Freitag/Sonnabend im Stadtinnern Lemgos verloren. Der Finder wird gebeten, diese wegen der Unentbehrlichkeit möglichst umgehend in der Geschäftsstelle Lemgo oder Lemgo, Neue Straße 44, gegen gute Belohnung abzugeben.

Unterricht

Nachhilfe in n. Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik usw. Beaufsichtigung der täglichen Schularbeiten bei mäßigem Entgelt. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3567 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat

Heirat. In guten Verhältnissen lebender Junggeselle, 38 Jahre, evang., solide, mit schöner, schuldenfreier Besitzung, wünscht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft mit einem erbgesunden Mädel. Gute Vergangenheit, liebes Wesen sowie firm im Haushalt und Interesse am Garten Bedingung. Zuschriften mit Bild (zurück) unt. Nr. 3532 an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

40jähriger sucht Lebensgefährtin. Zuschriften unter Nr. 3504 an die Lippische Staatszeitung.

Alleinst. Mann, gute Verhältnisse und Staatsrente, wünscht Frau od. Mädchen mit K. Landstätte. Zuschriften an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 3561.

Witwer auf dem Lande, solide und aufrichtig, Anfang 50er, mit zwei noch schulpflichtigen Kindern, 11 u. 13 Jahre, mit schönem schuldenfr. Heim und Ersparnissen und vollem sauberem Haushalt, wünscht baldige Wiederverheiratung mit einfachem, aufrichtigem Mädchen oder Witwe ohne Anhang im Alter von 40 bis 50 Jahren. Ernstgemeinte freundl. Briefe erbitte unt. Nr. 3559 (auch von außerhalb Lippes) an die Lippische Staatszeitung, Detmold.

Fräulein, alleinstehend, 38, ev., mittelgroß, schlank, gute Hausfrau, aus gut bürgerl. Verhältnissen, möchte mit charaktervollem Herrn in Verbindung treten, Witwer mit Kind angenehm (Aussteuer vorh.). Briefe unter Nr. 3557 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat. Junges blondes Mädel, 33 Jahre, 1,60 groß, wünscht Briefwechsel mit solidem Herrn in passendem Alter. Aussteuer vorhanden. Briefe unter Nr. 99 an die Staatszeitung, Detmold.

Fräulein, 35, ev., vollschlank, mittelgroß, aus gut bürgerlicher Familie, häusl., naturliebend, wünscht die Bekanntschaft eines netten, soliden Herrn (Witwer mit Kind angenehm). Briefe unter Nr. 3556 an die Lippische Staatszeitung.

Verschiedenes

Möbel jeder Art, auch antike, werden preiswert repariert, aufpoliert und. modernisiert. Angebote unter Nr. 3541 an die Lipp. Staatszeitg.

Welcher Lastzug bringt in nächster Zeit bei Gelegenheit 7 700 Stück Dränrohre von Mosebeck mit nach Pivitsheide? Bauer Wilh. Pöhler, Pivitsheide B. L. 15.

Welches ältere Mädchen oder alleinstehende Frau würde einer Witwe in einem modernen Einfamilienhaus eine gute Stütze und Kameradin sein (Dauerstellung). Angebote unter Nr. 3552 an die Lippische Staatszeitung.

Buchführung übernimmt gelegentlich und dauernd Pensionär. Anfr. unter Nr. 3558 an die Lippische Staatszeitung.

Alleinstehende Frau oder Fräulein, die das Kochen und leichte Hausarbeit übernimmt, findet freundl. Aufnahme bei älterem Ehepaar. Angebote unter Nr. 3522 an die Lippische Staatszeitung.

Zur Gestaltung der Freizeit suche ich die Bekanntschaft einer netten Dame, 25—35 Jahre, mit angenehmem Aeußeren. Spesen bei Wanderungen übernehme ich. Meldungen, möglich mit Bild usw., unter Nr. 3540 an die Lipp. Staatszig.

Junger Mann, 20 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit einem netten Mädel zwecks kleiner Radtouren, Kino usw. Anschriften möglichst m. Bild unter Nr. 503 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Damenbekanntschaft sucht alleinst. Herr. Briefe unter Nr. 3569 an die Lippische Staatszeitung.

Es fiel in soldatischer Pflichterfüllung mein über alles geliebter Mann, der glückliche Vater unseres Kindes, unser lieber ältester Sohn und Bruder

Unteroffizier der Luftwaffe

Heinz Gutberlet

im Alter von 27 Jahren. Er starb, getreu seinem Fahneneid, für Führer, Volk und Vaterland den Fliegertod.

In unfaßbarem Schmerz im Namen aller Angehörigen:

Helene Gutberlet, geb. Kespohl
nebst Söhnchen Bodo

Loßbruch, den 20. September 1940.

Für den Führer und das deutsche Volk starb den Heldentod unser lieber Kamerad

Soldat Fritz Husemann

Ober-Jungzugführer der HJ., Führer des Jungstammes 10/55

bei den Kämpfen im Westen.

Der Stamm-Führer des Bannes 55
Dr. Donnermann, Gefolgschaftsf.

Statt besonderer Anzeige

Heute nacht verschied plötzlich und unerwartet mein lieber, bis zuletzt treusorgender Vater, unser guter Großvater, der Bauer

Gustav Noltensmeyer

im 76. Lebensjahre.

Luhe, Post Lemgo, den 21. September 1940.

In tiefer Trauer: Luise Nacke, geb. Noltensmeyer
Annemarie Nacke
Wilhelm Nacke
Rose Nacke.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. September 1940, auf dem Friedhof Lemgo, Lager Straße, statt. Trauerfeier in Luhe 3½ Uhr. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Statt besonderer Anzeige

In der Sonnabendnacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der

Werkmeister i. R.

Wilhelm Klein

im Alter von 86 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Karl Klein

Schötmar, den 21. September 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. September, vom Trauerhause, Walhallastraße, aus statt. Trauerfeier 15 Uhr.

Ich bin den Berg erstiegen, der euch noch Mühe macht;
Drum weinet nicht, ihr Lieben, ich hab' jetzt Ruh gemacht.

Freitag nachmittag 5.30 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, gute Schwiegermutter, mein liebes Großmütterlein, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Letmathe

geb. Diekmann

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer: Fritz Letmathe
Auguste Ehlenbröker, geb. Letmathe
Wilhelm Letmathe
Wilhelm Ehlenbröker
Rolf Ehlenbröker als Enkelkind.

Lockhausen und Asperheide, den 20. September 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. September, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Lockhausen 57, aus statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, wie ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Am Freitagmorgen durfte unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Johanne Kracht

geb. Schlink

im Alter von 70 Jahren sanft und in Frieden heimgehen.

Die trauernden Kinder.

Detmold (Saarstraße 22), den 21. September 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. September, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des Landeskrankenhauses aus statt. Trauerfeier vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und Mutter und die so zahlreichen Kranzspenden danken wir recht herzlich.

August Dethardt und Kinder.

Untermühlen, im September 1940.

Neues Bohnerwachs

hervorragend geeignet für Parkett und Linoleum, Hochglanz poliert, 4 kg portofrei Nachnahme Mk. 7,50, 4 kg Bohnermasse Mk. 5,50. Nichtgefallen Geld sofort zurück.

Chem. Fabr. Dieck, Hamburg 1, Glockengießerwall 25.

Schlaf nicht gut,
Nerven schwach, dann
„Exnervus"
mit der zuverlässigen Wirkung
Kreuz-Drogerie
Wilh. Borgdorf Lage
Langestr. 84

Christel

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen dankbar und froh an:

Aenne Reda, geb. Schröder
Robert Reda

Voßheide, den 19. September 1940.
Wolffsche Stiftung, Lemgo — z. Z. Frankreich

Hans-Jürgen

Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes, eines gesunden, kräftigen Jungen, zeigen wir in dankbarer Freude an

Hanna Becker, geb. Mügge
Wilhelm Becker

Wehrsdorf, den 20. September 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt

Anni Schmücking
Heinz Röben

Detmold, Marienstraße 13 — Bremen, z. Z. im Felde

21. September 1940

Wir haben uns verlobt.

Magdalene Schmidt
Albert Nordhaus

Dörentrup, im September 1940.

Statt Karten

Erna Humfeld
Gustav Klocke
VERLOBTE

Bentorf — 22. September 1940 — Valdorf-Ost

Ihre am 20. September vollzogene Vermählung geben bekannt

Fritz Wehrmann
Frieda Wehrmann
geb. Pocher

Kolenfeld bei Wunstorf

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Juliane Stuckmann, geb. Appelkamp
und Kinder.

Lage, im September 1940.

Für alle uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

August Diederich und Angehörige.

Detmold, 21. September 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die reichen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank.

Geschwister Multhaupt.

Detmold, den 22. September 1940.

Ab sofort werden

möblierte Zimmer

für neueintreffende Gefolgschaftsmitglieder gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe erbeten.

Büro des Landestheaters

Zwetschen, Fall- und Schüttäpfel

kauft laufend

Erdmann Moser K.-G.
Konserven- und Marmeladenfabrik, Hiddesen b. Detmold
Als Auffangstelle der Bezirksabgabestelle 6 für Obst und Gemüse, Lemgo, zugelassen.

Freiwillige Versteigerung

Im Auftrage der Familie Mann, „Hotel zur Post", Bielefeld, am Jahnplatz, versteigere daselbst am Dienstag, dem 24., Mittwoch, dem 25., Donnerstag, dem 26. September, und eventuell folgende Tage, vormittags 10 Uhr, das gesamte Hotel-Mobiliar:

Kompl. Einzel- und Doppel-Schlafzimmer mit Patentrahmen und prima Auflegematratzen, Federbetten, Steppdecken und Bettwäsche; eine Anzahl Schränke, Ruhesofas, Teppiche, Tische und sonstiges

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten und können eine Stunde vorher besichtigt werden.

Nolzet, öffentl. angest. Versteigerer,
Bielefeld, Gerichtstr. 11 a. Ruf 6149.

Kirchliche Nachrichten

Lage. Bund freikirchlicher Christen, Schillerstr. 12. Erbauungsstunden: Sonntag nachmittag 15.30 Uhr; Donnerstag abend 20.15 Uhr.

Heiden. 3½ Uhr: Erntedankfest auf dem Helwegschen Hofe in Rienhagen.

Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Dipl.-Ing. Werner Köster geben wir hiermit bekannt.

W. Woltmann, Verw.-Direktor a. D.
und Frau Emilie geb. Scheel

Hiddesen

Grete Woltmann
Werner Köster Dipl.-Ing.
z. Z. SS-Unterscharführer in einem SS-Inf.-Regt.
Verlobte
Danzig-Langfuhr, Torganer Weg 61 — Castrop-Rauxel II, Bahnhofstraße 262

im September 1940

Baracken

für Gefangenen-Unterkünfte und alle anderen Zwecke. Holzbauwerke aller Art liefert prompt und preiswert

Schenk & Lüttgen, Holzbau
Dinslaken — Ruf 2715

Bestellungen auf

Saatkartoffeln

Frühbote, Sieglinde, Juliniveren, Böhms Mittelfrühe, Flava, Edelgard, Ostbote, Voran, Ackersegen, Wekaragis, sowie auf Speisekartoffeln zum Einkellern erbitten

Schafmeister & Wistinghausen
Detmold, Elisabethstraße 24, Fernruf 2013.

Bekanntmachung

Auf die vom 23. September bis 20. Oktober 1940 gültige Reichseierkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten 2 Eier auf Abschnitt a in der Zeit vom 23. September bis 20. Oktober 1940 ausgegeben. Der Abschnitt a wird hierdurch aufgerufen.

Detmold / Brake i. L., den 21. September 1940.

Der Landrat (Ernährungsamt Abt. B) — J. V. Dr. Petri.
Der Landrat (Ernährungsamt Abt. B) — Gruner.

WERBUNG schafft UMSATZ

Preiselbeeren
Hermann Weber · Detmold
Ruf 2732 — Wehmstraße 10

Schlachtziegen
kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:
Herm. Wolf, Dörentrup i. L. 190.

Lest und verbreitet die Lippische Staatszeitung!

STELLENMARKT

Facharbeiter
Hilfsarbeiter
und Jugendliche
werden noch eingestellt.
Lippische Polstergestellfabrik
Adolf Wrenger, Lemgo.

Suche für sofort oder in 14 Tagen
1 Brenner
1 Ofensetzer
1 Heizer
1 Mann für Deutz-Feldbahnlokomotive, sowie 1 Mann für die Presse. Arbeit das ganze Jahr.
Meldg. an Ziegelei Niermann in Anstel, Post Greven broich/Land.

Wir stellen sofort oder später ein:
1 Stenotypistin
(auch für halbe Tage)
1 Laufjungen
(für nachmittags einige Stunden)
2 Näherinnen
1 Sattler
Gebr. Koch, Lemgo
Lederwaren- und Schürzenfabrik.

Suche zu sofort oder später
einen Verkäufer
eine Verkäuferin
einen Lehrling
Bewerbungen mit Lichtbild erbeten an
Emil Westphal, Feinkost, Bad Salzuflen. Fernruf 2145.

Ofensetzer und Maschinist
für Mitte Oktober gesucht. (Jahresbetrieb.)
Meldungen an August Hölscher, Ziegeleimeister, Bottrop in Westf., Lindhorststraße 156.

Tüchtige Kontoristin oder Kontorist
für Buchhaltung und sonstige kaufmännische Arbeiten in angenehme Dauerstellung möglichst zu sofort gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Lichtbild, Eintrittstermin unter Nr. 3518 an die Lippische Staatszeitung.

Melkerfamilie
zu 25 Milchkühen und entsprech. Jungvieh zum 1. 11. 1940 oder früher gesucht.
Voß, Greste bei Helpup.

Behörde in Detmold sucht für sofort
Büroangestellte
mit guten Allgemeinkenntnissen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3571 an die Lippische Staatszeitung.

Verheirat. Frauen
stellt noch ein für leichte Arbeit. Beschäftigung 5 Tage je Woche. Meldungen sind aus dem Stadtbezirk Lage erbeten.
Max Borreuter, Lage i. L.
Fabrik kleiner Lederwaren.
Schulstraße 46.

Melker
zu 16 Milchkühen zum 1. Oktober oder später gesucht.
Heinr. Geise, Horn i. L. (Burg).

Ich suche noch einige
Hilfsarbeiter
(auch Frauen und Mädchen).
Lippische Tischfabrik
Karl Steinmeier,
Lemgo i. L., Steinweg 23.

Frauen und junge Mädchen
für leichte Arbeiten, auch für halbe Tage, stellt noch ein:
Lippische Polstergestellfabrik
Adolf Wrenger, Lemgo.

Suche zum 1. Oktober oder später einen
Schuhmacherlehrling
Paul Wolf, Schuhmachermeister
Lemgo, Mittelstraße 97.

Wirtschafterin
für frauenlosen größeren landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. oder 15. Oktober gesucht.
Bernhard Meier-Jobst
Leese b. Lemgo.

Suche für meinen Betrieb, Hotel und Pension,
2 tücht. Hausgehilfinnen
Gehalt nach Uebereinkunft.
Hermann Sieding, Holzhausen-Externsteine, Hotel „Zur Eiche".
Fernruf 354.

Suche für landwirtsch. Haushalt
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts od. auch als Pflichtjahrmädel. Abitur oder mittlere Reife bevorzugt. Familienanschl., Taschengeld. Angebote unt. Nr. 3549 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Mädchen
welches Lust hat, als Photolaborantin angelernt zu werden, stellt ein
Photo-Thermann, Lemgo
Leopoldstraße 2.

Ein oder zwei Mädchen
im Alter von 18 bis 25 Jahren für Küche und Haus zum 1. Oktober gesucht.
Hotel Jägerhof, Bielefeld, Herforder Straße 90.

Wegen Einziehung meiner jetzig. Hausgehilfin zum Deutschen Roten Kreuz suche ich für Gutshaushalt ein zweites
Junges Mädchen
zur Erlernung d. Haushalts oder eine erfahrene Stütze.
Frau Adelheid Siebke, Börry am Bückeberg. Fernruf Börry 130.

Nettes Mädchen
als Stütze für Laden und Haushalt gesucht.
Konditorei Hollmann, Detmold.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich für sofort oder 1. Okt.
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren.
Schlachtermeister Dröge, Lemgo.

Suche ein zuverlässiges Mädchen, evtl. auch Frau, für mein. Haushalt. Aufgabenkreis: Beaufsichtig. meiner hilfsbedürftigen Mutter und Mithilfe im Haushalt.
Frau Studienrat Schaefer, Bielefeld, Schumannstraße 6.

Hausgehilfin
zu sofort für ungefähr zehn Wochen gesucht.
Bad Salzuflen, Roonstraße 19.
Haus Teutonia

Hausgehilfin
vom Lande, nicht unt. 22 Jahren, für neuzeitliches Haus zum 15. Oktober oder spät. in angenehme Dauerstellung gesucht. Kochen erwünscht, andernfalls Gelegenheit, es zu erlernen.
Frau Seydel, Bielefeld, Kantstr. 7
Ruf 4461.

Abiturientin
(wissenschaftl. Abit.), mit Handelsschulbildung, sucht passende Beschäftigung zu Anfang Oktober oder später. Möglichst in Bad Salzuflen oder Umgebung. Angebote unter Nr. 00578 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen, erbeten.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Oktober oder später
älteres Mädchen
od. alleinst. Frau für Haush. mit Garten. Frau Alma Brink, Brake in Lippe. Ruf Lemgo 526.

Hilfskräfte
weiblich oder männlich, für verschiedene Abteilungen unseres Betriebes gesucht. Beschäftigungszeit und -dauer nach Uebereinkunft.
Theodor Müller & Co.,
Tembe-Werk, Detmold
Bahnhofstraße — Fernruf 3467 und 3468

Werbedamen
zum Vertrieb guter Haushaltsartikel gesucht. Lohnender Nebenverdienst. Angebote an
Hans Prosal,
Bad Oeynhausen

Ehrliche, saubere Hausgehilfin
mit etwas Kochkenntn., für bald. gesucht. Sie muß selbständig arbeiten können, da Hausfrau im Geschäft tätig.
Hardt's Altdeutsche Bierstuben, Lage, Lange Straße 130.

Wird durch Anzeigen

Scheffers Tanz-Schule

An unseren Kursen können noch Damen u. Herren teilnehmen:

Detmold:	Gellers Gaststätten, Montag, 23. Sept., 20 Uhr
Barntrup:	Hotel Deutsches Haus, Dienstag, 24. Sept., 20 Uhr
Lage:	Gesellschaftssaal Schröder, Mittw., 25. Sept., 20 Uhr
Lemgo:	Gasthaus Fr. Röding, Donnerstag, 26. Sept., 20 Uhr
Alverdissen:	Gasthaus z. Ratskeller, Dienstag, 24. Sept., 20 Uhr

Einzelstunden und Step-Unterricht auf Wunsch

Tanz-Schule J. Scheffer, Detmold Sachsenstraße 23 Fernruf 2598

TANZ-Schule Schulte

Detmold, Bachstraße 37 • Fernruf Nr. 2043

Unsere neuen Kurse beginnen in:

Detmold (Hotel Stadt Frankfurt), Montag, 23. Sept., 8 Uhr
Blomberg (Hotel Deutsches Haus), Dienstag, 24. Sept., 8 Uhr
Lage (Amtshaus), Mittwoch, 25. September
Schülerkursus 5 Uhr, Abendkursus 8 Uhr
Bad Salzuflen (Hotel Luisenhof), Freitag, 27. September
Schülerkursus 5 Uhr, Abendkursus 8 Uhr
Oerlinghausen (Stadthotel), Sonnabend, 28. Sept., 8 Uhr
Horn (Hotel Vialon), Dienstag, 1. Oktober, 8 Uhr.

Lippisches Landestheater

Bis zu 30 Prozent

verbilligt sich Ihr Theaterbesuch

Nehmen Sie eine Dauermiete!

Es werden ausgegeben:

Dauermieten für Freitag (24 Vorstellungen)
bestehend aus 16 Schau- und Lustspielen sowie
8 Operetten in der Preislage von 14.40 bis 44.40 RM.

Dauermieten für Mittwoch (14 Vorstellungen)
bestehend aus 9 Schau- und Lustspielen sowie
5 Operetten in der Preislage von 8.45 bis 26.05 RM.

Außerdem erfolgt die Ausgabe von **Dutzendkarten mit 10 Proz. Ermäßigung auf die Kassenpreise.**

Anmeldungen täglich von 11 bis 13 Uhr an der Theaterkasse.

Auszug aus dem Spielplan der Winterspielzeit:

Schauspiel:
„Prinz von Homburg" von Kleist / „Don Carlos" von Schiller / „Urfaust" von Goethe / „Oberst Vittorio Rossi" von Kahn / „Petersburger Krönung" von Hymmen / „Jugend" von Halbe / „Strom" von Halbe / „Johannisfeuer" von Sudermann / „Sommernachtstraum" von Shakespeare / „Diener zweier Herren" von Goldoni.

Komödien und Lustspiele:
„Das Mädchen Till" von Gondolatsch / „Der Bräutigam meiner Frau" von Schwartz und Lengbach / „Karl III. und Anna von Oesterreich" von Rößner / „Trockenkursus" von Bordfeldt / „Der Störenfried" von Benedix / „Heimliche Brautfahrt" v. Lenz.

Operetten:
„Maske in Blau" von Raymond / „Im Reiche des Indra" von Lincke / Die schöne Dorothee" von Vetterling / „Glückliche Reise" von Künnecke / „Aennchen von Tharau" von Strecker / „Der lustige Krieg" von Strauß / „Baccaccio" von Suppé / „Die lustige Witwe" von Lehár.

Fordern Sie die neue Werbeschrift kostenlos an

Beginn der Spielzeit: Freitag, den 11. Oktober

Der Beginn der Vorstellungen wird so zeitig angesetzt, daß diese um 22 Uhr spätestens beendet sind.

Geld für Hausbau oder Kauf

In geeigneten Fällen sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit

bei 30% Eigenkapital möglich. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Genossenschafts- oder Haftanteile, keine Versicherungspflicht, keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung. Verlangen Sie noch heute unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht.

Hauptverwaltung der Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz

Lose

zu der neuen

Deutschen Reichslotterie

in allen Abschnitten vorrätig

Staatl. Lotterie-Einnahme **Reuter**
Detmold, Lange Straße 60

Verkaufsstellen in: **Lage:** F. Pemeyer; **Schötmar:** F. Hebrock; **Horn:** Jul. Düwel; **Schwalenberg:** F. Meinberg; **Schieder:** Frau Tölle, Nr. 80; **Schlangen:** F. Fischer; **Augustdorf:** E. Multhaupt; **Bad Meinberg:** B. Francksen.



Baumgarten'sche (22)

Fachschule für Bauhandwerker in Detmold

(Hoch- und Tiefbau)

Meisterprüfung Tief- und Straßenbauer)

Auskunft und Lehrplan frei

Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer

Beginn des Wintersemesters 5. Nov. 1940

Achtung! Viehbesitzer! Warnung!

Alles verendete Vieh, außer Hunden und unter 6 Wochen alten Ferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern, ist stets **sofort**

an die Landes-Tierkörper-Beseitigungs-Anstalt in Bentrup

und nur telephonisch, **Ruf Lage 478,** zu melden. Abholung **kostenlos!** Zuwiderhandlung wird evtl. mit Gefängnis bestraft.

Humusdünger Biohum

ist jetzt lieferbar. Lieferungsmöglichkeit im Frühjahr unsicher.

Abgabe gegen Barzahlung bei Bestellung zu 90 Rpf. für 50 kg ab Werk lose verladen oder in Käufers Säcken.

Städtische Gas- u. Wasserwerke, Detmold • Ruf 2352

Nervenkraft

SÜKA NERVENKRAFT-ELIXIR

Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Nähmaschinen
aller Art, repariert fachgemäß
A. Grauling, Detmold, Horasche Str. 15

„Nährbier" D.R.P.

alkoholarm

das nahrhafte, gut bekömmliche

Hausgetränk

für Jung u. Alt

Zu haben beim Bierhandel

Alleinhersteller

Paderbräu München

Kurtheater Bad Salzuflen

Winterspielzeit des Lippischen Landestheaters

Theaterfreunde in Bad Salzuflen und Umgebung! Haltet dem Lippischen Landestheater auch während der Winterspielzeit 1940/41 die Treue und

werdet Dauermieter!

Eröffnung der Winterspielzeit: Dienstag, 15. Okt.

Geboten wird bei Abschluß der Dauermiete A: 6 Schau- und Lustspiele und 4 Operetten zum Preise von 1. Rang 15.- RM., 1. Platz 12.50 RM., 2. Platz 9.30 RM. einschließl. Altersversorgung

Der Spielplan 1940/41:

Dienstag, 15. Okt.: „Maske in Blau", große Operette von Raymond
Dienstag, 29. Okt.: „Prinz von Homburg", Schauspiel von Kleist
Montag, 18. Nov.: „Karl III. und Anna von Oesterreich", Lustspiel von Rößner
Dienstag, 26. Nov.: „Im Reiche des Indra", Ausstattungsoperette von Lincke
Dienstag, 10. Dez.: „Der Diener zweier Herren", klass. Lustspiel von Goldoni
Dienstag, 7. Jan.: „Ein Sommernachtstraum", klass. Lustspiel von Shakespeare
Dienstag, 21. Jan.: „Oberst Vittorio Rossi", Schauspiel von Kahn
Dienstag, 4. Febr.: „Der lustige Krieg", Operette von Strauß
Dienstag, 18. Febr.: „Johannisfeuer", Schauspiel von Sudermann
Dienstag, 4. März: „Boccaccio", Operette von Suppé

Anmeldungen auf Platzbestellungen werden am Schalter des Kurtheaters (Ruf 2363 Bad Salzuflen) entgegengenommen.

Bedeutende Gemälde

alter u. neuer Meister und hervorragende

Antiquitäten

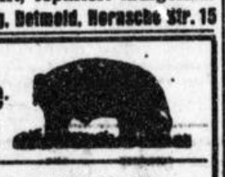
(ganze Sammlungen) sucht

Dr. Hans Rudolph, Berlin W 35

Lützowufer 13.

118.

Zuchtschweine-Versteigerung



Freitag, 27. September 1940, 10 Uhr
in Paderborn i. W.
Versteigerungshalle Paderborner Land

90 reichsgekörte Eber
10 tragende Erstlingssauen

Die Tiere stammen aus seuchenfreien Gegenden und sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Kataloge kostenlos durch den

Landesverband Westfälischer Schweinezüchter e.V.
Engelstr. 60 Münster (Westf.) Fernruf 24101

Fußpflege

Hühneraugen, Hornhaut und eingew. Nägel entfernt in und außer dem Hause

Liselotte Müseler
Hornsche Straße 29, Fernruf 3313

Endfünfziger eleg. Ersch., best-mögl. Existenzlage Auto, w. glückl. Wiederheirat mit kultiv. (mögl. musikal.) anhangloser 40erin, in geordn. Verhältn., aus der Manufakturbranche angenehm.

Endfünfziger Rendant, solide u. häusl., sehr vermögend, sucht Zweiehe mit hausfraul. geb. Dame, auch v. Lande, bis 55 J.

Frau Hütter-Hagemeister
Bielefeld, Ravensbergerstr. 29, Ruf 3441
Persönl. 2–5, Sonnt. 10–5 (auß. Donn.)

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel.** Kein Scheuern, da freitragend. Außerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668 304 u. 684 828. Überzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in **Bad Salzuflen,** Mittwoch, 25. 9., Hotel „Stadt Bremen", von 2 bis 6 Uhr; **Detmold,** Donnerstag, 26. 9., Hotel „Zur Post", von 2 bis 4½ Uhr; **Lemgo,** Donnerstag, 26. 9., Kösters Hotel „Stadt Lemgo", von 9 bis 11½ Uhr.

Paul Fleischer, Spezialbandagen, Freisbach (Pfalz)

Bekanntmachung

Die Wirtschaftsstelle ist wegen der Vorbereitungen zur Ausgabe der neuen Reichskleiderkarten für die Annahme von Anträgen und Ausgabe von Bezugscheinen für Schuhe und Spinnstoffwaren usw. bis zum 2. Oktober 1940 geschlossen.

Die Ausgabe von Urlauber- und Reisekarten usw. ist während dieser Zeit auf die Vormittagsstunden 9 bis 13 Uhr beschränkt.

Schötmar, den 21. September 1940.

Der Bürgermeister.

Große Neuheit!

Dauer-Feuerzeug

D.R.G.M.

Spendet ca. 3 Monate Feuer bei einmaliger Auffüllung! Denkbar einfache Funktionsweise geschützt! Feuerstein jederzeit auswechselbar. Unverwüstlich im Gebrauch!

Stück RM 1.50 6 Stück RM 7.–
Versand gegen Nachnahme.

Ernst Weber,
Langenchursdorf-Sa. 888

Dr. Volks

Wirtschafts- und

Handelsschule

Detmold, Palaisstraße 6 / Fernruf 2222

Anfang Oktober beginnen

Lehrgänge

im Tages- und Abendunterricht

Abendkurse in Maschinenschreiben und Kurzschrift, auch Ellsohrift

Anmeldungen jederzeit

Fett- u. Mattkrem

stets vorrätig

Salon Salmann

Detmold, Lange Straße 42

Bausparen

führt zum

Eigenheim

Keine Abschlußgebühr. 3% Zinsvergütung. Bei 30% Eigenkapital Sofortfinanzierung möglich. Fordern Sie unsere Druckschriften 21 k kostenlos an.

EBN Eigenheim-Bund Niedersachsen
Bausparkasse Hannover

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus

Bachstraße, neuzeitlich, 1935 erbaut, 7 Zimmer, 2 Mansarden, Garage, zum 1. 10. frei, zu verkaufen. Ford. 42 000 RM., Anzahlg. 24 000 RM.

Max Schuler, Makler, Detmold

Geschäftshaus

in Lage an Hauptverkehrsstr., schöner Laden, gr. 5-Zimmer-Wohnung, bei 8 000 RM. Anzahl. sofort zu verk.

K. Peltz, Immobilien
Lage, Hermannstraße 28.

Lage

Gut verzinsbar., neuzeitl. Mehrfam.-Haus bei einer Anzahl. von 15 000 RM. sofort zu verkaufen. Besichtigung durch **Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen,** Ruf 2672.

Bad Salzuflen

1939 erbaut., gut verzinsb. Dreifamilienhaus, mit all. Komf., gr. Garten, Ford. 34 000 RM. Besichtigung durch **Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen,** Parkstraße 44. Ruf 2672.

Ein- oder Zweifamilienhaus

in Salzuflen oder Umgebung mit Heizung sofort oder später zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter Nr. A 53 an den Lipp. Allgemeinen Anzeiger, Bad Salzuflen.

Bad Oeynhausen

Ia Kapitalanlage! Gelegenheitskauf! Die Besitzung, am Kurpark 1 gelegen, besond. für Arzt geeignet, 12 Zimmer, mit allem Komf., gr. Garten, eine Wohnung wird sof. frei, erbauseinandersetzungshalber sof. preisw. zu 36 000 RM. zu verkaufen. Weitere vorteilhaft. Angebote in gut verzinsb. Mehrfam.-, Pensions-, Geschäftshäus. durch **Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen,** Ruf 2672.

Detmold-Hiddesen

Zweifam.-Haus, gr. Garten, Forderung 21 000 RM., Anzahlg. 7 000 RM. **Dreifam.-Haus,** 1938/39 erbaut, mit allem Komf., Garage, gr. Garten, bei Anz. von 25 000 RM. sofort zu verkaufen.

Besichtigung durch **Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen,** Ruf 2672.

Höhneraugen

und eingewachsene Nägel werden schmerzlos und sicher entfernt.

H. Lindau
Detmold, Krumme Straße 6



Wer fertigt

kleine Möbelserien in Rüster oder Nußbaum an, wenn edelfurniertes Sperrholz in fixen Maßen zur Verfügung gestellt wird?

Zuschriften erbitte ich unter Nr. 3564 an die Lippische Staatszeitung in Detmold.

Garten oder ein Stück Land

in der Größe von 1200 qm oder mehr in der Umgebung Lemgos zum Tauschzwecke

gesucht.

Angebote unter Nr. 3517 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

8 Kinder

mit Vater und Mutter

zahlen zusammen RM. 7.80 Monatsbeitrag. Eine gute Krankenversicherung ist gerade heute notwendiger denn je. Fordern Sie bitte unverbindl. Prospekte an.

Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V. a. G., Dortmund

Bez.-Dir. Bartsmeier, Detmold
Heidmannstraße 12, Fernruf 3027
Vertreter allerorts gesucht

2 Glastheken

je 1,50 Meter lang,

2 groß. Marmorplatten

und kleine billig zu verkaufen.

Salon Salmann, Detmold
Lange Straße 42.

Dipl. oec. Haesler's Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof) Fernruf 2109

Anfang Oktober

beginnen neue Tages- und Abendlehrgänge in allen kaufm. Fächern sowie in Kurzschrift, Maschinenschreiben und Fremdsprachen, ferner Vorbereitungszirkel für die Handlungsgehilfen-, Stenographen- und Meisterprüfung.

Freie Lehrmittel, Zahlungserleichterungen
Lehrpläne frei!

Die Lippische Staatszeitung lesen heißt in allem gut unterrichtet sein

Kleinkraftrad

100 ccm, zu kaufen gesucht. „Wanderer" bevorzugt.

Heinrich Platz, Lothe i. Lippe Nr. 110 über Steinheim i. W. (Land).

Saatkartoffeln

Herkünfte Pommern, Ostpreußen und Stader Saatzucht-Genossenschaft, Erstlinge, Frühbote, Sieglinde, Viola, Flava, Böhms Mittelfrühe, Edelgard, Ackersegen, Ostbote und Voran zur Herbst- und Frühjahrslieferung empfiehlt

Kartoffel-Großverteiler
Wilh. Düning, Lage i. L.
Flurstraße 6. Fernruf 431.